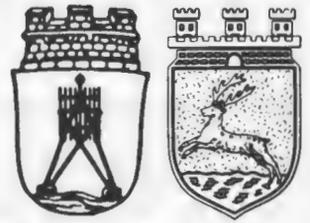


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen



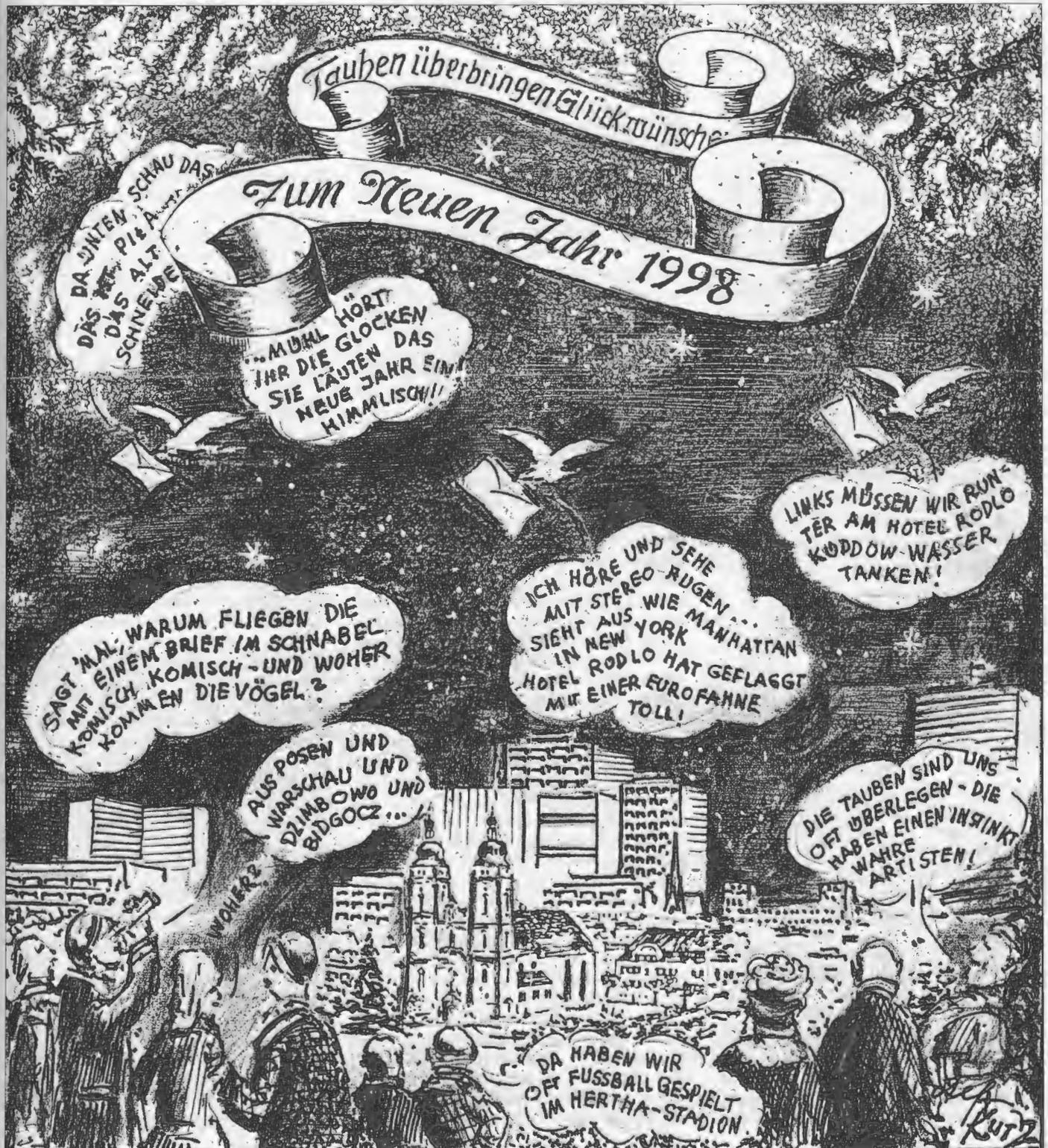
Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Januar 1998/48. Jahrgang – Nr. 1

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



Zum neuen Jahr

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach alter Sitte richtet der Schriftleiter zum Beginn eines neuen Jahres ein persönliches Grußwort an Sie. Da ich aber immer wieder darum bitte, sich möglichst kurz zu fassen, will ich mich natürlich auch daran halten.

Ich freue mich besonders, daß wir auch im kommenden Jahre den Bezugspreis für den Heimatbrief nicht zu erhöhen brauchen, weil sich die Bezieherzahl nicht wesentlich verändert hat. Sollte es Ihnen möglich sein, einen weiteren Leser zu werben, so wäre das nicht nur für den neuen Abonnenten, sondern für uns alle ein Gewinn.

Die große Zahl an Einsendungen zwingt mich zwar immer wieder zu Kürzungen, aber letztlich ist es doch ein gutes Zeichen, daß sich so zahlreiche Landsleute zu Wort melden. Wenn nicht jede Einsendung sofort veröffentlicht werden kann, so bitte ich aus dem o. a. Grund um Ihr Verständnis, denn natürlich müssen terminbezogene Veröffentlichungen den Vorzug haben. Hierzu gehören vorrangig die Glückwünsche zu den Geburtstagen, der Terminkalender, die Gespräche mit den Landsleuten und auch die Nachrichten über unsere verstorbenen Landsleute. Den Mitarbeitern, die Monat für Monat diese Themenbereiche bearbeiten, danke ich herzlich für ihr unermüdliches Engagement.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich für die bewiesene Treue und besonders für die zahlreichen anerkennenden Zuschriften. Auch positive Kritik ist natürlich stets willkommen. Wir werden uns bemühen, auch die kommenden Ausgaben möglichst interessant zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 1998, vor allen Dingen eine einigermaßen stabile Gesundheit und – wenn irgend möglich – einen frohen Mut in allen Lebenslagen.

Herzliche Heimatgrüße

Ihr Schriftleiter
Dr. Hans-Georg Schmeling

Zum Titelbild

Das Titelbild dieser Ausgabe hat unser Schneidemühler Landsmann Alfons Kutz, Kappenbergweg 38, 65191 Wiesbaden, eigens für den Heimatbrief gestaltet.

Herr Kutz ist wohl den meisten Leserinnen und Lesern, vor allem aus Schneidemühl, durch sein umfangreiches Werk „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ bekannt, das er Buchstabe für Buchstabe mit der Hand geschrieben hat. Auch die Illustrationen hat er natürlich selber angefertigt.

Das von ihm verwendete Sinnbild der Taube soll auf den wichtigsten und größten Wunsch für das neue Jahr verweisen: Friede auf Erden!

Neujahrsgruß des Landkreises Osnabrück

Liebe Landsleute der Region Deutsch Krone!

Zum Jahresanfang möchten wir im Rahmen dieses Heimatbriefes an Sie ein Grußwort des Patenkreises Osnabrück richten und in Anlehnung an aktuelle Entwicklungen mögliche Zukunftsperspektiven darstellen.

Zu Beginn möchten wir jedoch die Gelegenheit nutzen, um ausdrücklich allen Verantwortlichen und Herausgebern des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ für ihren Fleiß und ihr unermüdliches Engagement Dank zu sagen. Dank auch allen Mitarbeitern und Helfern des Heimatkreistages für das Wirken im Dienste der Patenschaft mit der Stadt und dem Kreis Deutsch Krone.

Im Hinblick auf die erheblichen Veränderungen der politischen Strukturen und dem daraus entstandenen dynamischen Prozeß des Umdenkens werden die bestehenden Patenschaften weiter an Bedeutung gewinnen.

Die zukünftige Hauptaufgabe dieser bereits gewachsenen Strukturen der patenschaftlichen Beziehungen liegt darin, als Bindeglied zwischen West- und Osteuropa zu fungieren. Gleichzeitig muß auch im

Zuge des Veränderungsprozesses in einem gemeinsamen Europa der dauerhafte Erhalt der gemeinsamen Geschichte, der jahrhundertelangen Tradition und des gemeinsamen kulturellen Gutes garantiert werden.

Eine lebendige Patenschaft lebt nicht allein von dem Blick in die Vergangenheit. Insbesondere unter dem Aspekt eines zusammenwachsenden Europas muß der Blick in die Zukunft gerichtet werden. So wird auch zukünftig die Zusammenarbeit sowie die Verständigung und Versöhnung erweitert, vertieft und stets zum Ausdruck gebracht werden müssen. Nur indem die Menschen gegenseitig die unterschiedlichen Kulturen kennenlernen und verstehen, wird der Grundstein für ein Zusammenwachsen der Völker – und damit für ein stabiles Europa – gelegt.

Abschließend möchten wir persönlich und auch im Namen von Verwaltung und Kreistag des Landkreises Osnabrück allen Deutsch Kroner Landsleuten für das neue Jahr und die weitere Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit wünschen.

Hugo
Landrat

Holl
Oberkreisdirektor

Tag der Heimat 1997

Am 6. September hat der Bund der Vertriebenen (BdV), Kreisverband Hannover-Land, in der Festhalle meines Wohnortes Gehrden (15 000 Einwohner) zu einer besonderen Feierstunde eingeladen. Obwohl an dem Tag verschiedene Großveranstaltungen stattfanden, waren unsere getreuen Heimatfreunde mit Auto, Bus, Bahn, Taxi sehr zahlreich angereist. Ja, es gibt uns noch, die Flüchtlinge und Vertriebenen, die vor über 50 Jahren das größte Leid ihres Lebens an Körper und Seele ertragen mußten. Man kann in Gesprächen darüber heute von denen, die das nicht mitgemacht haben, kaum Verständnis bekommen. So halten wir Heimatfreunde um so mehr zusammen und freuen uns immer auf solche Festveranstaltungen. Ein zu Herzen gehendes Programm wurde uns geboten, Volkstänze der schlesischen Jugend, deren Landsmannschaft besonders aktiv ist, Heimatlieder von einem BdV-Chor, dazu das Ostpreußen- und unser Pommernlied so stimmungsvoll vorgetragen, daß es ganz still bei den Zuhörern wurde. Wie war uns allen beim Hören so eigen ums Herz. Dann kam die so erwartete Ansprache von einem langjährigen Mitglied des Bundestages: Ortwin Lowak, Präsident der schlesischen Landesversammlung; das Thema: „Nur Gerechtigkeit schafft Frieden“. Wir klatschten immer wieder über seine Aussagen Beifall und waren uns hinterher in der langen Pause einig über das Gesagte:

„Wir lassen uns nicht in die Ecke drücken und müssen in der Öffentlichkeit Gespräche, Berichte, Erinnerungen an die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg immer wieder halten, wo 15 Millionen Deutsche ihre Heimat verlassen mußten. Die Vertriebenen sind keine abgeschriebene Generation, im Gegenteil, wir können stolz sein auf unsere Vorfahren und auf das, was sie geleistet haben“. Anwesend war ein Redakteur unserer Hannoverschen Zeitung, und wir fanden sogar einen guten Bericht zum Lesen. Aber unsere Stadtverwaltung verließ nach dieser Rede die Versammlung; die Vertreter sagten, sie seien zutiefst betroffen von der Rede, die ihrer Meinung nach nur die „halbe Wahrheit“ gewesen sei. Nach Tagen des Nachdenkens über diese Festveranstaltung sprach ich mit unserem Ortsvorsitzenden des BdV. „Unser Festredner interpretierte die Geschichte der Vertriebenen aus seiner ganz persönlichen Sicht und traf überwiegend den Nerv der Zuhörer.“ Die meisten der Anwesenden sind hier Ostpreußen und Schlesier.

Heimatbrief-Leser haben in ihrem Gebiet sicher auch solche besonderen Veranstaltungen! Wir würden gern darüber lesen! Das Wort Heimat bekommt dann wieder eine ganz besondere Bedeutung.

Margarete Jung
30989 Gehrden

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Wer sie besitzt, der kann's nicht wissen,
wer sie verlor, den mußt du fragen,
denn er, er weiß, was Heimat ist.
Er nur allein kann es dir sagen.

(Anton Jasch)

Liebe Heimatfreunde!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesundes neues Jahr. Die Gesundheit wünschen wir uns alle, besonders die älteren unter uns. Viele sind im vergangenen Jahr von uns gegangen. Bei dem letzten Treffen in Recklinghausen ist es uns so recht zu Bewußtsein gekommen, wieviele schon fehlen. So wollen wir, die wir unsere Heimat noch bewußt erlebt haben, unseren Nachkommen noch recht viel von ihr erzählen, damit sie nicht vergessen wird.

In unserer Zeit des Radios und Fernsehens kann sich wohl kaum jemand ein Bild machen von der Eintönigkeit der langen Winterabende auf dem Lande. Über Tage hatte jeder seine Beschäftigung, aber was macht man an den langen Abenden?

Meine Mutter hat erzählt, daß sich in ihrer Jugendzeit die jungen Mädchen trafen. Sie brachten ihre Spinnräder mit, und gemeinsam wurde gesponnen, aber auch mancher Unfug gemacht. So eine Gruppe nannte man eine „Rotte“. Natürlich gesellten sich zu so einer „Rotte“ auch bald junge Männer, und es ging nicht immer ruhig zu. Von dem Flachs („Wocken“) wurde etwas abgezupft, zu kleinen Bällchen gedreht, angezündet und hochgeworfen. Durch die Wärme hielten sie sich ein Weilchen in der Luft. Sie nannten das „eine Lerche fliegen lassen“. Es war ein ziemlich gefährlicher Spaß, und manches Kleidungsstück zeigte



Rederitz: Oma Hinkelmann bei der Kirche

nachher Brandlöcher. Oft brachte auch jemand sein Instrument mit, meistens eine Mundharmonika, machmal reichte es auch, wenn jemand auf dem Kamm blies. Dann wurden die Spinnräder zur Seite gestellt, und es wurde getanzt. Was gab es damals für Tänze? Walzer, Polka, offener Rheinländer; besonders beliebt war die Stettiner Kreuzpolka. Da die meisten Holzpantoffeln trugen, wurden diese ausgezogen, und es wurde auf Strümpfen getanzt, denen hinterher sehr oft die Sohle fehlte.

In meiner Jugendzeit gab es andere Unterhaltung. Wir versammelten uns auch zu einer Gruppe, aber statt zu spinnen, machten wir Handarbeiten. Es wurde für die „Aussteuer“ gearbeitet. Die jungen Männer fanden sich auch bei uns ein, und dann wurden Gesellschaftsspiele gespielt.

Frau Else Adams aus Eckartsberge hat einige aufgeschrieben:

Ein beliebtes Spiel war „Wattepusten“. Alle Spieler sitzen um den Tisch, mit den Schultern ganz eng beieinander. In der Mitte liegt ein Wattebausch. Nun müssen alle Spieler versuchen, den Wattebausch vom Tisch zu pusten. Wer die Watte durchläßt, muß ein Pfand geben.

Gerne spielten wir auch: „Der Vater hat ein Schwein geschlachtet“. Hierbei sitzen alle in der Runde. Einer geht herum und sagt zu jedem: „Mein Vater hat ein Schwein geschlachtet, was wollen Sie davon haben?“ Man darf nicht weinen und nicht lachen, „Ja“ und „Nein“ sind auch verboten. „Wollen Sie sich etwas kaufen?“ Wenn der Angesprochene dann sagte: „Die Ohren oder die Pfoten oder den Schwanz, dann mußte der Fragesteller versuchen, ihn durch witzige Bemerkungen zum Lachen zu bringen oder ihm ein „Ja“ oder „Nein“ zu entlocken. Wenn es ihm gelang, mußte der Angesprochene ein Pfand geben, und der nächste war dran. Es war schwer, dabei ernst zu bleiben. Zum Schluß wurden die Pfänder ausgelöst. Einer war der Richter. Ihm wurden die Augen verbunden. Ein anderer nahm ein Pfand in die Hand und sagte: „Herr Richter, was spricht er, was soll derjenige tun, dessen Pfand ich in meiner Hand habe?“ Der Richter mußte dann eine Aufgabe stellen. Zum Beispiel: „Steine karren“. Dazu mußte man sich mit der Stirn an die Tür lehnen, ohne sich mit den Händen abzustützen, und langsam die Stirn nach unten ziehen. Es gab dann ein polterndes Geräusch. Oder: „Sterne zählen“. Ein Jackenärmel wurde hochgehalten, wenn dann jemand durchsah, um die Sterne zu zählen, bekam er von oben Wasser ins Gesicht. Oder er mußte zehn Kniebeugen machen und ähnliches. Wenn die Aufgabe erfüllt war, bekam er sein Pfand zurück. Als Pfand gab man einen

Schuh oder eine Haarspange und solche Sachen.

Gern wurde auch gespielt: „Der Platz zu meiner Rechten ist leer“. Dazu saß man paarweise im Kreis. Nur einer saß allein. Jeder bekam einen Blumennamen. Derjenige, der allein saß, sagte dann: „Der Platz zu meiner Rechten ist leer. Ich wünsche mir die Rose (Nelke oder welche Blume man wollte) her.“ Und so ging es weiter. Wer nicht aufpaßte und nicht schnell genug reagierte, mußte ein Pfand geben. So haben wir uns oft an den langen Winterabenden die Zeit vertrieben.

Zur Erinnerung an Dr. Paul Correns schickte Friedrich Wilhelm Guttman, Virchowstraße 6, 51427 Bergisch Gladbach, früher Deutsch Krone, folgenden Bericht:

Als ich Ostern 1926 in die Sexta des „Staatlichen Humanistischen Gymnasiums“ in Deutsch Krone eintrat, leitete Dr. Paul Correns die Schule. Ein hochgebildeter, feiner und tüchtiger Mann, wohl etwas über 60 Jahre alt. Zu der Zeit lebte und wirkte er ja nun in der Republik des Deutschen Reiches. Seine Wurzeln aber reichten noch jenseits des gerade vergangenen Kaiserreiches in das feste, alte Preußen zurück.

Von daher mochte er den Geist und Charakter selbstverständlicher, ruhiger Pflichttreue in tiefer, umfassender Bildung in sich tragen. So umgab ihn hohe Achtung in weitem Umkreis, auch war er kein Stubbengelehrter, sondern ganz und gar seiner Welt aufgeschlossen. Und das hat ihn bis zu seinem Ende begleitet. Er hing der Jagd an, wie mancher Bürger der Stadt (mein Vater ist hier nicht auszulassen!), die meisten waren im „Jagdverein“ zusammengeschlossen. Nach den Niederwildtreibjagden im Dezember beging der Jagdverein seinen alljährlichen großen Herrenabend am Jahresende. Da saßen die Recken der Büchse und Flinte beieinander, speisten und tranken und redeten hoch daher in der Jägerform des Lateinischen. Dr. Correns dichtete dazu allemal einen neuen Rundgesang, immer der Höhepunkt solchen Herrenabends. So auch 1926, diesmal nach der Weise „Ich schieß den Hirsch im wilden Forst...“ zur großen Begeisterung aller Jagdgenossen.

Aber nach seiner Heimkehr von diesem Abend, Ende 1926, erlag Dr. Correns völlig überraschend einem Schlaganfall. Alle, die ihn kannten, waren tief betroffen. Mein Vater, der ihn hoch geschätzt hatte, versah ein Albumblatt mit einem Bild von Dr. Correns und schrieb darunter aus Dr. Correns' Rundgesang die letzte, so hellseherisch-schicksalsträchtige Strophe: „Und wenn bis an den Tod geübt er Waidmanns Art und Ehr, auf seine Bahre ihn legt nebst grünem Bruch und Wehr. Dazu blast ihm als Abschiedsgruß den Ruf ‚Aus ist die Jagd!‘, ihm, der beim Becher wie im Feld als Waidmann nie versagt!“ Eingerahmt hat es dann all die Jahre an einer Wand in Vaters Herrenzimmer gehangen.

An Dr. Correns' Beisetzung nahm eine sehr große Menschenmenge teil. Wir vom Schulchor sangen das schwermütige Chorlied: „Auf der Andacht heil'gem Flügel...“. Den Wunsch des Verstorbenen, man möge ihm einen grünen Bruch und Jagdwaffe auf den Sarg legen und das Waldhornsignal „Aus ist die Jagd!“ über dem Grab blasen, versagte die Kirche ihm. Es blieb nur, das Signal von außerhalb über die Kirchenmauern erschallen zu lassen.

Auch versagte die Kirche der Witwe die Genehmigung, daß später, nach ihrem Tod, ihre sterblichen Reste neben ihrem Gatten beerdigt werden dürften. Sie gehörte ja der anderen Konfession an! Es durfte nicht geschehen!

Margarete Raddatz, Dorfstraße 51, 39579 Kläden, früher Stabitz, erinnert sich an das neue Schlafzimmer, das ihre Eltern gekauft haben:

Ich wurde in Stabitz als sechstes Kind der Eheleute Valeria und Josef Raddatz geboren. Als meine Geschwister mich begutachteten, meinte meine neunjährige Schwester: „Die ist ja kein bißchen schön, die werfen wir gleich in den See.“ Wahrscheinlich hatte der See deshalb auf mich eine besondere Anziehungskraft, denn den größten Teil meiner Kindheit verbrachte ich am, im und auf dem See.

Als meine Eltern einmal aus Deutsch Krone zurückkamen, sagte meine Mutter: „Wir bekommen ein neues Schlafzimmer“. Über dieses Schlafzimmer dachte ich viel nach. Vor allem machte ich mir Gedanken: „Wo stellen wir es hin?“ Bald fand ich einen schönen Platz im Garten gleich hinter dem Hof unter dem Apfelbaum. Mit geschlossenen Augen sah ich das Schlafzimmer dort stehen, mit weißen Wänden und flachem Dach und mich selbst im Nachthemd in den Garten gehend, um dort zu schlafen. Ich freute mich jeden Tag mehr auf das neue Schlafzimmer.

Ich war unten am See und spielte, als meine Schwester aufgeregt rief: „Gret, Gret, das neue Schlafzimmer ist da.“ Ich sprang auf und lief, um es zu sehen. Zuerst guckte ich zu dem Platz im Garten, den ich dafür ausgesucht hatte, aber dort war nichts. Nun ging ich ins Haus, wo ein totales Chaos herrschte. Überall stand was herum. Das Schlafzimmer war ganz ausgeräumt. Ich wagte, meine Mutter zu fragen: „Wo ist das neue Schlafzimmer?“ Sie zeigte auf einen Haufen von Möbelstücken und Matratzen.



Mein Elternhaus in Stabitz. – Einsenderin: Margarete Raddatz.

Ich lief enttäuscht zurück zum See. Es war für mich unbegreiflich, daß immer von einem Zimmer gesprochen wurde, obwohl Möbel gemeint waren.

Bockig saß ich am See und wäre am liebsten nicht mehr nach Hause gegangen. Schließlich trieb mich aber doch der Hunger ins Haus. Ich war sehr überrascht, daß in dem vorher ausgeräumten Zimmer neue Schlafzimmerelemente standen. Sie waren aus heller Eiche und Nußbaum. Am Fußende ragte über beide Betten eine dunkle glänzende Stange, die meine Mutter polierte. Uns Kindern wurde streng untersagt, diese Stange anzufassen. Der Mittelteil des Kleiderschranks war aus Nußbaum, und in der unteren Hälfte befand sich ein großer Knorren, der wie ein Wirbel aussah. Wenn morgens meine Geschwister zur Schule gingen und ich allein im Bett lag, beschäftigte mich dieser Knorren. Ich phantasierte viele Bilder und Figuren dort hinein. Ich fand den Knorren so einmalig, daß ich ihn aus hunderten herausgefunden hätte.

Als wir am 27. 1. 1945 unser Haus verlassen mußten, blieb das neue Schlafzimmer zurück. Es nützte alles Weinen nichts. Wir mußten hinaus in den hohen Schnee. Als Vater 1946 aus der Gefangenschaft kam, ging er zuerst nach Stabitz, da er nicht wußte, wo seine Familie war. Im Wohnzimmer fand er auf der Liege das Gerippe unserer Ziege. Unser gutes Plüschsofa fand er im Flur von Gastwirt Jaster, aber das Schlafzimmer war verschwunden.

Die Sehnsucht, Stabitz und den See wiederzusehen, ließ mich nicht los. Als 1971 die Tochter des Müllers von Hoppenmühl in die Heimat fuhr und davon erzählte, stand für mich fest: Ich fahre nach Stabitz. So sind wir 1973, sieben Personen in zwei Autos, nach Stabitz und Hoppenmühl gefahren, dann über Freudenfier nach Jastrow und Flatow, wo wir bei einer Familie übernachten wollten. Außer mir hatten dort schon alle mal übernachtet. Der Pole war Lehrer und seine Frau Deutsche. Als der Pole erfuhr, daß ich aus Stabitz stammte, wollte er genau wissen, wo ich dort gewohnt hatte. Ich beschrieb es ihm, und er wurde sehr nachdenklich, was ich mir nicht erklären konnte.

Als die Schlafzimmertür einmal aufging, bekam ich einen Schreck. Dort stand unser neues Schlafzimmer mit dem dicken Knorren in der Schranktür. Es war unverkennbar unser Schlafzimmer.

Ich dachte: Wenn du jetzt was sagst, sagst du bestimmt etwas Falsches, und hielt lieber den Mund. Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen. Ich hätte gerne nachgefragt, fürchtete aber, den Gastgeber zu beleidigen. Da der Pole genau wissen wollte, wo ich in Stabitz gewohnt habe, war das doch ein Zeichen dafür, daß er sich dort auskannte. So behielt ich alles für mich. Die letzte Sicherheit, daß es „unser Schlafzimmer“ war, fehlt. So wird mich wohl das „neue Schlafzimmer“ bis ans Ende meines Lebens beschäftigen.



Ehepaar Kroll am Tage der diamantenen Hochzeit am 23. Dezember 1995; Vera Kroll ist kurz darauf verstorben.

Heimatfreund Helfried **Werner** meldete sich auf den Artikel über das ertrunkene Mädchen im Harmelsdorfer See im November-Heimatbrief.

Er kann sich noch sehr gut an das Unglück erinnern und auch an den Namen des Mädchens. Es hieß Arnhild Paetz und war aus Harmelsdorf.

Zum Schluß noch einen Brief in original Rederitzer Platt von Arthur Kroll, Sternwarder Straße 22, 21465 Reinbek, früher Rederitz.

Min lew Marichen!

Ick löw, dat dat Tit iß, e'es wedde a di to schriewen. Iß a lang hei, dat ick mi bi di mell hew. Dat güng mi ni so gout. Ick we'e nau der Operation so schlecht dau bi, dat ick mi kum up de'a Füte holle kü. Feue allem stimmt dat bi mi ni mit demm Glickgewicht. Ick ka wo min Prothes aschnalle, abe wä ick daue mit lope wi, denn bruck ick twe Stöcke. De mest Tied sitt ick wedde im Rollstoua. Nu geht dat Jau'e 97 ball tou Enn u wi wulle uß i dissem Jaue do no e'es sehe. Nu müt wi dat upschuwe bett nächst Jaue. Schönen Dank feu'e diene Breef u de Bille. Ut dienem Plattdütsch hew ick vei'a le'et. Nu scha dat abe nouch sin. Dat greußt die

Krolle Arthur
vom Virchowskaute (Heidhof)

Bis zum nächsten Mal grüßt alle Heimatfreunde recht herzlich

Eure **Maria Quintus**
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten
Telefon (0 23 62) 2 64 07

Neujahrsgrüße aus der Heimat

Allen Märkisch Friedländer Heimatfreundinnen und Heimatfreunden wünsche ich ein gesundes neues Jahr 1998.

Alfons Karczewski
Märkisch Friedland

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!

Das alte Jahr vergangen ist,
Das neue Jahr beginnt.
Wir danken Gott zu dieser Frist,
Wohl uns, daß wir noch sind!
Wir sehn aufs alte Jahr zurück
Und haben neuen Mut.
Und weil die Zeit nur vorwärts will,
So schreiten vorwärts wir;
Die Zeit gebeut, nie stehn wir still,
Wir schreiten fort mit ihr.
Ein neues Jahr, ein neues Glück,
Wir ziehen froh hinein.

(Hoffmann von Fallersleben)

Alle Jahre wieder...

Wir, die Erlebnis-Generation von Flucht und Vertreibung aus unserer Heimatstadt, können die Kämpfe in und um Schneidemühl vom Januar 1945 auch nach 53 Jahren nicht vergessen. Sie müssen, schon aus geschichtlichen Gründen, festgehalten werden, denn die Erinnerungen kommen: Alle Jahre wieder...

So schreibt auch Heimatfreund Herbert Hintz (Schillerstraße 26), Tribseeser Straße 22, 18507 Grimmen: Anbei drei Berichte über Zeitzeugen des Unterganges unserer Heimatstadt Schneidemühl, die den Kampf und auch die „Nachwehen“ am eigenen Leibe verspüren mußten. Aufgeschrieben bei einem Wiedersehen mit drei Heimatfreunden nach 53 Jahren von Gerhardt Gammradt (Flurstraße 1) in 54531 Wallscheid, Hauptstraße 5, Jahrgang 1926; von einem Heimatfreund aus der Flurstraße 4, der heute noch in der Heimat lebt, Jahrgang 1930 (er berichtet über die Zustände nach der Einnahme der Stadt durch die Russen in und um Schneidemühl) und von Hermann Haase, Kronacher Weg 2, 54531 Wallscheid (früher Sedanstraße), Jahrgang 1926.



Begegnung der Freundschaft (von links):
Herbert Hintz, Ernst Kreiling, Gerhardt
Gammradt.

Heimatfreund Gerhardt Gammradt schreibt:

Die Tragödie in meiner Familie begann schon am 19. Januar 1945. Meine Großmutter, Franziska Kowalski, Schmiedestraße 8, war an diesem Tag verstorben. Traditionsgemäß fand die Aufbahrung der Toten ca. 5–6 Tage statt, so daß die Beerdigung am 25. oder 26. Januar stattfand. Sie wurde durch folgenden Umstand unterbrochen: In Höhe der Hanffabrik stiegen rote Leuchtpurgeschosse in den Himmel. Mit der Bemerkung „Die Russen sind da“ verließ die Trauergemeinde fluchtartig den Friedhof. Die Gruft wurde erst am nächsten Tag zugeschüttet.

Am 25./26. Januar kamen Offiziere in die Flurstraße und ließen die Häuser kennzeichnen, die als Verteidigungsstellung hergerichtet und durch Soldaten besetzt wurden. Die Kennzeichnung erfolgte durch ein kleines Strohbandel, das an den Zaun oder die Türklinke gebunden wurde. Von Keller zu Keller wurden Verbindungen geschlagen und die Häuser mit Schießscharten versehen. Noch während der Zeit der Präparationsarbeiten kam es zu ersten Kampfhandlungen (28. Januar) in Höhe der Hanffabrik. Eine rege Spätrupptätigkeit setzte von deutscher Seite ein, die u. a. aus unserem Raum entlang des Friedhofweges ihren Ausgang hatte. Aus Sicherheitsgründen mußten wir nun unser Haus verlassen und begaben uns zur Wohnung unseres Großvaters in die Schmiedestraße 8. Auch hier durften wir nicht mehr verweilen, und wir begaben uns in das Kellergewölbe der Bäckerei Ecke Kurze Straße/Schmiedestraße. Hier hielten sich schon 15–20 Personen, meist Frauen mit ihren Kindern, auf. Wir „Älteren“ (13–15 Jahre) gingen auf Lebensmittelsuche in die angrenzenden Häuser und Keller, u. a. auch in das Lebensmittelgeschäft Sund in der Schmiedestraße. Mit den Soldaten pflegten wir ein enges Verhältnis und gingen ihnen natürlich auch zur Hand. Von ihnen erfuhren wir auch, daß Lebensmittel und Fliegerstiefel in Waggons auf dem Güterbahnhof lagerten. Günter Kemerling, mein Bruder und ich (G. K. wohnte Schmiedestraße 8) begaben uns über die Ziegelstraße bis in die Nähe des Reichsausbesserungswerkes. In den Gärten in Höhe des RAW waren Sturmgeschütze plaziert. Dann nahmen wir aber ganz traurig zur Kenntnis, daß im RAW und an den Gleisen Schießereien stattfanden. Uns verließ der Mut und wir begaben uns auf den Rückwärtskurs. In der Ziegelstraße, außer Sichtweite der Russen, standen fünf Geschütze, die den Wald von der Berliner Straße bis zum Karlsberg unter Beschuß nahmen. Dort haben wir Jungen den Soldaten beim Transport der Granaten geholfen. „Unbedingt den Mund öffnen, damit das

Trommelfell nicht platzt“, wurden wir ermahnt. Dann hat der Russe unsere Artilleriestellung doch entdeckt, und wir wurden mit der „Stalinorgel“ eingedeckt. Wir begaben uns in unsere Ausgangsstellung, Schmiedestraße, zurück. Es lag die Vermutung nahe, daß die Russen die Abschüsse von den Schornsteinen der Hanffabrik bzw. vom Aussichtsturm des Dombrowaberges beobachten konnten. Am nächsten Tag begaben sich Günter Kemerling und mein Bruder in die Bromberger Straße und meldeten sich als Freiwillige (Soldaten). Beide waren 15 Jahre alt. Am Nachmittag stellten sie sich schon in Uniform bei uns vor. Jetzt war ich der alleinige „Beschützer“ der Mütter und Kinder. Die Kampfhandlungen rückten immer näher. Nach einer Woche war die Hindenburgschule in russischem Besitz. Dann wurden wir eines Nachts aufgefordert, sofort das Haus zu verlassen, denn die Russen seien durchgebrochen. Da sie Einsicht bis an das Ende der Schmiedestraße hatten, war das Betreten der Straße mit dem Risiko verbunden, erschossen zu werden. Mit einem Überraschungsakt (den Opa wieder auf den Handwagen geladen) stürmten wir das kurze Ende bis zum Horst-Wessel-Platz. Der Handwagen wurde während der Fahrt noch beschädigt. Wir zogen die Milchstraße hinunter und begaben uns in das Kellergewölbe des Untersuchungsgefängnisses. Hier war u. a. ein Bataillonsgefechtsstand. Von hier aus fanden Meldgänge statt. Ich wollte mich natürlich als Ortskundiger, der jeden Schleichweg kannte, betätigen. Ich durfte zu den jeweiligen Gefechtsständen mitgehen. In der Höhe Westend-/Buddestraße sowie Schmiede-/Ziegelstraße waren u. a. Kompaniegefechtsstände. Ein Bataillonsgefechtsstand war in der Bergstraße, vorbei an dem Wirtschaftsweg zu den Baggen (z. T. auch unsere Rodelbahn) links in den Berg gebaut. Ich durfte trotz meiner Neugier aber niemals die Gefechtsstände betreten. Von der Berliner Straße/Ecke Bergstraße bis hin zum Gefechtsstand stand Soldat an Soldat einsatzbereit. Ich bin diese Strecke an den Soldaten vorbeigegangen. Eine starke Erregung hatte mich, aber wohl noch mehr die Soldaten, erfaßt. Es wurde kein Wort gesprochen, und ich rieche noch heute diesen kalten Schweiß, der für solche Situationen typisch scheint. Heute weiß ich, es war sicherlich der Angstschweiß, erstmals in ein solches Gefecht zu gehen. Der Friedhof war vermint. In der Dreierschen Siedlung wurde schwer gekämpft. Im Feuerschein der Sedan-/Budde-/Westendstraße sahen der Melder und ich zwei Pferde mit vollem Geschirr galoppieren. Wir sprangen auf sie zu, fingen sie ein und brachten sie im Schutze der Bergstraße in die Milchstraße. Sie leisteten uns gute Dienste beim Lebensmitteltransport von den Kasernen bzw. vom Danziger Platz zu uns. Bei einem Transport wurden wir auf der Karl-Krause-Brücke von russischen Flugzeugen angegriffen. Wir suchten Schutz beim „Café

Vaterland“, das Gespann versteckten wir in einem Torbogen in der Thorner Straße, und wir „landeten“ wohlbehalten in unserem Bataillonsgefechtsstand.

In der näheren Umgebung der Albrechtstraße wurden nachts Lichtzeichen entdeckt. Daher fanden am Tage Aufklärungsgänge statt, auch auf den Hinterhöfen bis hin zum Krankenhaus/Moltke-Schule. Ich erhielt als 13jähriger einen französischen Stutzen, Munition und einen Luftschutzhelm. Das Schießen mußte ich üben. Unser Aufenthalt an diesem Standort betrug etwa acht Tage. Ich wachte eines Nachts auf und stellte enttäuscht fest, daß wir ganz allein in diesem Objekt inzwischen waren. Weder mein Opa noch meine Mutter haben das Verschwinden der Soldaten bemerkt. Ich weckte sie und wir zogen in der Nacht, natürlich erneut mit dem Handwagen, unseren Opa durch die Milch-/Posener Straße/Wilhelmplatz, Adolf-Hitler-Straße, Karl-Krause-Brücke bis zur Brenkenhoff-Schule in der Bromberger Straße. Sie war mit Soldaten belegt, im Keller hielten sich Zivilisten auf. Dann wurde ein angeblicher Führerbefehl bekanntgegeben, daß Kinder unter 14 Jahren und Leichtverletzte vom alten Flugplatz ausgeflogen würden. Ein Soldat brachte mich zu einem Bunker in der Nähe des Flugplatzes. Nach stundenlangem Beschuß bekamen wir einen Volltreffer, und das Licht ging aus. Es brach natürlich ein Chaos aus, und man versuchte, uns zu beruhigen. Ich bekam den Auftrag, ein achtjähriges Mädels nach Berlin zu begleiten. Von meiner Mutter und meinem Opa war ich nun getrennt. Am 10. oder 11. Februar wurden wir ausgeflogen. Alle Verwundeten mußten in der Ju 52 vorne Platz nehmen, damit die Schwerlast zum Start nach vorne verlagert würde. Das Mädels und ich durften im Heck – das Heckfenster war zerschossen – verweilen, und wir landeten in Stettin. Am anderen Morgen führen wir nicht nach Berlin (wegen starker Luftangriffe), sondern nach Cottbus. Von dort brachte uns ein Militärtransport nach Berlin, und wir wurden vom Roten Kreuz in Empfang genommen. Den Namen des Mädels kenne ich nicht und habe es auch nie mehr gesehen. Nachsatz: Die erste Hauptkampflinie im Westen der Stadt verlief an der Neustettiner Straße-Sandsee-Karlsberg. Die zweite Hauptkampflinie war in Höhe der Seminarstraße, Schwerpunkt Flugplatz, Wasserturm, Berliner Straße, Friedhof, Flurstraße mit freiem Blick zum Wald, Klopstockstraße mit freiem Blick zur Schiller-, Schmiede-, Ziegel-, Bismarckstraße, Bahnhofsgelände, Karlsberg. Wer die Stadt kennt und sie heute betrachtet, vermag die Ausmaße der Kämpfe erst richtig einzuordnen. Die zweite Hauptkampflinie soll siebenmal den Besitz gewechselt haben. Deshalb gibt es auch kaum noch ein Haus, angefangen von der Sedan-, Flur-, Martin-, Lange-, Klopstockstraße bis hinein in das Zentrum der Stadt.

Heimatfreund Hermann Haase (Sedanstraße) schreibt:

Ich war an der Heeresunteroffiziersschule Kolberg, Lager Groß Born-Linde. Wir wurden im Januar 1945 mit Geschützen in Deutsch Krone ausgestattet und begaben uns nach Usch in eine Verteidigungsstellung. Hier wurden wir von den Russen regelrecht überrascht und konnten uns mit der schweren Technik nicht über die Netze zurückziehen. Wir mußten unsere Geschütze sprengen und begaben uns auf dem schnellsten Weg nach Schneidemühl. Hier kamen wir sofort an der Eisenbahnlinie Schneidemühl/Neustettin mit einem Geschütz zum Einsatz. Es war in Höhe der Berliner Straße, Neustettiner und Schrotzer Straße, also in der Dreier-Siedlung. Unser Rohr vom Geschütz lag fast auf den Bahnschienen. Scharfschützen der Russen haben vier meiner Kameraden vom Schornstein der Teer- und Hanffabrik direkt am Geschütz erschossen. Unsere Artillerie hat später die Schornsteine zerschossen. Ich wurde mit meinem Geschütz abkommandiert auf meine zweite Stellung Kolmarer Straße/Siedler Straße. Unsere dritte Stellung stand in der Höhe Schützenstraße/Wiesentaler Weg. Die vierte und letzte Stellung haben wir an der Ecke Blücher-/Schützenstraße bezogen. Auch hier lagen wir ständig unter Beschuß, so daß unser Geschützrohr beschädigt war. Um Rohrkrepiere zu vermeiden, haben wir einen langen Strick an den Abzug gebunden und wollten uns bei dem Abschuß in Sicherheit bringen. Mein Kamerad war bereits in Stellung gegangen, während ich am Seil beschäftigt war. Unser Geschütz wurde erneut durch eine Stalinorgel getroffen. Ich war bewußtlos und im Rücken getroffen. Das passierte am 10. Februar 1945. Meine Kameraden brachten mich in die Moltkeschule. Das Chaos in diesem Lazarett war unvorstellbar. Hinzu kam, daß die Russen das Lazarett unter Beschuß nahmen. Ich begab mich in den Keller der Schule und lag zwischen den Öfen. Hier wurden auch u. a. die amputierten Körperteile der Verwundeten mitverheizt. Über diese Zustände darf man nicht nachdenken. Der Zufall wollte es, daß ich mich in eine Wachmannschaft einschleusen konnte, die Verwundete zur Selgenauer Straße für den Abflug begleitete. Dadurch war ich einer der Letzten, der nach Kolberg ausgeflogen wurde.

Ein Heimatfreund aus der Flurstraße 4, der heute noch in der Heimat wohnt, berichtet: Ich begab mich auf die Flucht über Tempelburg, Dramburg, Richtung Berlin und von dort nach Freiberg in Sachsen zu meinen Eltern. Im Juli 1945 gingen wir wieder zurück nach Schneidemühl zu meinen Großeltern, die dort geblieben waren. Die Russen und Polen hausten in Schneidemühl, wie es ihnen gefiel. Vergewaltigungen, Plünderungen und Schikanen aller Art standen auf der Tagesordnung. Auf dem Stadtberg konnten wir, als wir ankamen, nicht bleiben, denn alle Deutschen wurden nach Koschütz zum Aufenthalt eingewiesen. Wir mußten oft in die Wälder, auch in der Umgebung von Koschütz nach Waffen aller Art und Munition suchen so-

wie ausgebrannte Panzer, Geschütze und Minen räumen. Alles lag kreuz und quer in und um Schneidemühl, auch tote Soldaten. Deutsche und Russen mußten wir aus den Stellungen und Bunkern bergen und beerdigen. Viele Soldaten waren 1948/49 noch nicht begraben. Nachdem wir die Außenarbeiten in groben Zügen vollendet hatten, wurden wir in die Stadt zu Aufräumarbeiten beordert. Auch hier haben wir aus Löchern und Kellern alle Deutschen und Russen herausgegraben und beerdigt. So auch in meiner Flurstraße auf dem Stadtberg. Auf dem angrenzenden Feld mit Blick zum Wald standen zerschossene Panzer. Bei der Familien-Kirche waren große Massengräber für deutsche Soldaten angelegt. Der Ehrenfriedhof auf dem Stadtberg wurde plattgemacht. Heute ist von dem nichts mehr zu sehen. Hier sollte man zur Erinnerung einen Gedenkstein errichten! Frieden gab es noch lange nicht. 1951 wurden mein Bruder und ich nach Schlesien in den Bergbau zwangsverpflichtet. Ich verunglückte in einer Grube schwer und wurde Invalide. Heute sehen die Polen alles anders und schätzen es als großen Fehler ein.

Auch Frau Christa Kukla, geb. Wagner (Tucheler Straße 19), wurde am 13. Februar 1945 mit ihrer Mutter, Gertrud Wagner, und Geschwistern, Elvi, Georg, Wolfgang und Kunibert, mit der „Ju 52“ (alter Flugplatz) unter schwerem Beschuß ausgeflogen (warte auf Bericht, daher keine Anschrift). Ein Bruder wohnt in Lübeck-Stockelsdorf.

Auf der „Sonderfahrt Spengler“ (Juli 1997) wurde an der Grenze im Oderbruch bei Seelow Rast gemacht und die Gedenkstätte besichtigt. Herr Meyer und Frau Brigitte, geb. Wienicke (Krojanker Straße 21), aus 28355 Bremen, Johann-Hinrich-Voß-Straße 10, schickten ein Bild und einen Zeitungsausschnitt, auf dem folgendes steht:

Zur Erinnerung an die 12 000 im Oderbruch bei der letzten großen Schlacht vor der Offensive auf Berlin gefallenen deutschen Soldaten wurde auf den Seelower Höhen eine Gedenkstätte errichtet. An der letzten großen Verteidigungsbastion Deutschlands standen sich hier im April 1945 rund 200 000 deutsche sowie 750 000 polnische und sowjetische Kämpfer gegenüber. Wie man auf dem Bild sehen kann, sind auch Namen der Gefallenen angegeben. (Anmerkung des Schriftleiters: Sind Sie sicher, daß die Gedenkstätte in Seelow zur Erinnerung an die **deutschen** Gefallenen von der DDR errichtet wurde? Ich hatte einen anderen Eindruck.)

Zum Thema „Helft Vermißten-Schicksale klären!“

Im Mai 1997 schickte Frau Gisela Hauck, geb. Krüger (zuletzt Schlageterstraße 7), aus 1416 SW 4 TH Place, Cape Coral, Florida 33991 USA, fünf Briefe, die ihr Vater Karl Krüger (Oberbäckermeister) aus der Festung Schneidemühl an seine Familie, die zu der Zeit schon auf der Flucht und in



Gedenkstätte in Seelow. Vor dem Denkmal stehen Jochen Habermann mit Frau und Herr Meyer.

Mecklenburg weilte, geschrieben hatte. Wie aus den Briefen zu entnehmen war, war er beim Versorgungs-Bataillon Zahn-Pommern und mit noch weiteren Schneidemühler Kameraden von der Bäckereinnung in seiner Wohnung, wo noch bis zuletzt rund um die Uhr Brot gebacken und auch an die Bevölkerung in der Schlageterstraße ausgegeben wurde. In einem weiteren Brief schreibt Frau Gisela Hauck: Wir erfuhren dann noch von den fünf anderen Bäckereibesitzern, die bleiben mußten, daß mein Vater den Kommandanten um eine Bescheinigung gebeten hatte, die Festung Schneidemühl zu verlassen. Er und die fünf Bäcker machten sich dann auf den Weg. Sie kamen zu der Grenze der Festung, der Soldat erlaubte ihnen den Durchgang. Mein Vater sagte, er müsse noch kurz zurück, hätte Nierenschmerzen und brauche Trinkwasser, er wüßte dort ein Haus, in dem er Wasser holen könnte. Sie sollten eine Stunde auf ihn warten; wäre er dann nicht erschienen, sollten sie weitergehen. Sie warteten eineinhalb Stunden, er kam nicht zurück!

Meine Eltern sind auch vom Umkreis Schneidemühl, mein Vater von Schmilau und meine Mutter Elfriede, geb. Gedamke, aus Putzig im Netzekreis. Ich muß sagen, dank der Beharrlichkeit unserer Mutter hat sie uns allen eine gute Ausbildung zukommen lassen. Ich selbst, geboren 1934, wurde bei der Stadtverwaltung Remscheid in der Verwaltungslaufbahn ausgebildet. 1958 heiratete ich meinen Mann, Hans Hauck. Wir wohnten bis 1991 im Staate Michigan und feiern nun täglich unseren Ruhestand im sonnigen Florida. Wir haben zwei Kinder und fünf Enkelkinder. Immer wenn ich an Schneidemühl denke, wüßte ich gerne, in welcher Richtung ich von der Schlageterstraße zum Lyzeum gegangen war. Auf dem Wege dorthin konnte ich nach

rechts einbiegen (über den Markt), dort wohnte meine Freundin Schoch oder Schorr? Ihr Vater war Arzt? (Meine Hilfestellung lautet: Barbara Dahlmann, geb. Schoch, letzte Anschrift von 1962 ist: Moers, Lessingstraße 22. Ihr Vater war Kreis-Medizinalrat, sie wohnten Markt-platz 7.) Auch wüßte ich gerne, wie meine Klavierlehrerin hieß (von uns aus schräg gegenüber) sowie das Friseurgeschäft. Wer weiß es und schreibt?

Ein Heimatfreund sucht seinen Schulfreund, mit dem er auch zusammen im Wehrrüchtigungslager war: Der Sohn vom Gärtner Geißler-Stadtberg. Bitte melden bei Günter Engver, 39576 Stendal, Annenstraße 14 (Martinstraße).

Ich schließe mit einem Gedicht – vorgelesen von Johanna Zarnke, geb. Kachur (Koehlmannstraße 8) aus Osnabrück bei der Feierstunde 1982 im Abendrothgymnasium in Cuxhaven:

Unsere Heimatstadt!

Wir kamen aus dem Osten,
man hat uns von dort verdrängt,
es hat uns viel Mühe gekostet,
das zu begreifen
und man heute noch denkt:
Wozu ist das alles geschehen?
Warum mußte das sein?
Es gibt uns keiner eine Antwort,
darum müssen wir alle eisern sein
im Glauben an unsere Heimat.
Dort, wo wir geboren sind,
da zieht es uns immer wieder hin,
und vergehen noch so viele Jahre,
die Stadt an der Küddow
geht uns nicht aus dem Sinn.
Wir haben gelebt dort,
waren glücklich und froh,
daran wollt' ich erinnern,
und ich rufe allen laut zu:
„Vergeßt unser schönes Schneidemühl nie!“

In diesem Sinne
grüßt in Verbundenheit

Eure Lore
Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09



In Schneidemühl wurde ein neues Museum in der Brauerstraße hinter der Küddow-Promenade eröffnet (früher Katasteramt). Aufnahme: Christa Jatzig, geb. Sonntag.

Auszug aus der Rathaus-Zeitung „Ratusz“ der Stadt Piła

Besuch in Cuxhaven

Die vierköpfige Delegation, die sich aus Zbigniew Kosmatka – Vizepräsident von Schneidemühl –, Zbigniew Pyziak – stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates –, Bogdan Frachowski – stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates – sowie Cyryla Dobecka – Leiterin einer Abteilung im Stadtrat – zusammensetzte, verweilte Anfang September in Cuxhaven auf Einladung dortiger Behörden. Grund dieser Einladung ist der 40. Jahrestag der Übernahme der Betreuung der nach dem Krieg ausgesiedelten Einwohner Schneidemühls durch Cuxhaven.

Der Höhepunkt des Besuchs war ein Treffen der Vertreter der Behörden Cuxhavens und der Mitglieder des Heimatkreises Schneidemühl, ehemaliger Einwohner Schneidemühls, auf dem Schloß Ritzebüttel.

Im Verlauf wurden von den Vertretern beider Seiten zuvorkommende Ansprachen gehalten, man tauschte kleine Souvenirs aus. Vizepräsident Kosmatka überreichte Magdalena Spengler, Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, ein Aquarell mit der Abbildung des Schneidemühler Bahnhofs. Noch am selben Tag wurden von der Delegation Blumensträuße vor dem Denkmal der Umsiedler gelegt.

Man muß betonen, daß bei dem Besuch eine außergewöhnlich gastfreundliche Atmosphäre herrschte.

Die gemeinsamen Kontakte zwischen Cuxhaven und Schneidemühl werden auf der Grundlage des am 24. Mai vorigen Jahres abgeschlossenen Vertrages über gemeinsame Kontakte und Freundschaften realisiert.

Diese Übersetzung wurde eingesandt von
Jürgen Affeldt
Peiner Straße 69
30579 Hannover

Aktuell aus Schneidemühl!

Wer nach Schneidemühl (Piła) telefonieren will, muß jetzt vor die Privatnummer eine 2 setzen. Das gilt auch für die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft: Telefon (0048) 67-2 13 54 84.

Anschrift: PL 64-920 Piła (Schneidemühl)
ul. Dabrowskiego 8 (Eichberger Straße)
5. Etage, Zimmer 509.

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr.

Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!



Jastrow, Berliner Straße: Straßenverbreiterung und Setzen von Randsteinen.

Jastrower Nachrichten

In unserem Jastrow ist wieder große Bautätigkeit im Gange! War es 1990 die Bahnbrücke mit der Tieferlegung der Bahnhofstraße im Brückenbereich und der Ausbau der Berliner Straße bis zur Wassergrund, so werden jetzt, nachdem die Verlegung von Gasrohren und Telefonkabeln erfolgt ist, die Fahrbahnen der Berliner und der Königsberger Straße bis zur Langenbrückstraße verbreitert. Dank der großzügigen Breite beider Straßen im mittleren Stadtbereich ist nur diese neue Gestaltung möglich (nachweislich ist die Straßenbreite in diesem Bereich der Breite des Kurfürstendamms in Berlin gleichzusetzen). Der Verkehr wird zukünftig dreispurig verlaufen, und ein Abbiegen in Richtung Flatow und Zippnow wird dann auf die äußere Fahrbahn abgeleitet, wodurch der durchgehende Verkehr zügiger erfolgt. Auch die Suche nach Parkplätzen im Stadtbereich soll dann behoben sein. So entstehen in der Königsberger Straße – jetzt ulica Zymierskiego – beidseitig der Fahrbahn Parkbuchten. Zur Freude der Autofahrer soll keine Parkgebühr erhoben werden. Hier zeigt die Jastrower Verwaltung Weitsichtigkeit. Auf eine Ampelanlage im Kreuzungsbereich soll ebenfalls verzichtet werden, um Staus im Stadtbereich zu vermeiden.

Für die Parkbuchten werden die nach 1945 angelegten Rasenbeete aufgehoben, die ohnehin ständig einen ungepflegten Eindruck machten und zur „Verschönerung des Stadtbildes“ nicht viel beigetragen haben. Bis zum Beginn des letzten Krieges wurden hier die Jastrower Wochenmärkte abgehalten, die Bauern aus der Umgebung und den Abbauten standen dort mit ihren Ackerwagen und haben ihre Erzeugnisse angeboten. So wurden auch Ferkel – und im Frühjahr Küken und Gösse – verkauft. An den Markttagen herrschte immer reger Betrieb in der Stadt und bei den Kaufleuten. Nicht selten mußte ein Gespann den Weg alleine nach Hause finden, weil der Gespannführer zu sehr dem flüssigen Korn zugesprochen hatte und auf dem hinteren Teil seines Ackerwagens ruhte. Bei dem damaligen Verkehr auf Landstraßen und Wegen zu den einzelnen Gehöften möglich gewesen, heute ein undenkbares Wagnis. Sicher werden sich die Jastrower, besonders die ältere Generation, an diese Vorkommnisse mit einem Schmunzeln erinnern.

Noch eine Neuerung zum Straßenbau: Jastrow erhält im Bereich Berliner/Königsberger Straße zum ersten Mal seit Anlegung der Straßen auch Kantsteine zur Fahrbahnbegrenzung, und die Fahrbahn wird um zirka 15 bis 20 cm angehoben.

Die Kosten für den Ausbau und die Gestaltung werden weitgehend vom polnischen Staat, Amt für Straßenbau und Verkehrswesen, getragen, da es sich um eine Staatsstraße und keine Gemeindestraße handelt.

Auf dem Foto ist die Verbreiterung deutlich zu erkennen, auch die erwähnten Kantsteine sind zu sehen.

Jastrow/Jastrowie hat den Anschluß an städtebauliche Verbesserung nicht verpaßt und ist bemüht, den Bewohnern noch mehr Lebensqualität zu bieten. Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht und nicht nur das Verlorene sucht, wird erkennen, was geleistet wurde, aber – vieles gibt es noch zu verbessern.

Wie dieser Straßenbau im fertigen Zustand aussehen wird, werde ich auch berichten. Bis zum nächsten Mal ...

Edeltraut Nagel

Märkisch Friedland aktuell!

Liebe Freunde Märkisch Friedlands, wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres; was wird uns 1998 bringen? Wir wollen hoffen und wünschen, auch wieder in 1998, soweit die Gesundheit es zuläßt, unser Heimattreffen im Seebad Lubmin gut ausrichten zu dürfen. „Wer die Sehnsucht kennt, der weiß, was ich leide“, das heißt: alle Freunde Märkisch Friedlands machen sich auf die Reise vom 22. bis 24. Mai 1998. Wir würden auch empfehlen, einige Tage als Erholung oder sogar einen kleinen Urlaub zu machen!

Inzwischen ist auch unser Rundschreiben 2/97 bei den „Freunden Märkisch Friedlands“ eingetroffen. Sollten einige Heimatfreunde kein Rundschreiben erhalten haben, bitte bei uns in Sarstedt anfordern. Bei unseren Heimatfreunden in Meesiger ist eine kleine Luisa angekommen. Den überglücklichen Großeltern, Ernst und Melani Kluth, sowie dem jungen Vater und der lieben jungen Mutter wünschen wir von ganzem Herzen alles Gutes, und die kleine Luisa soll blühen und gedeihen.

Unsere Heimatfreunde Karl-Heinz Golz und Gattin Edith in Dülmen hatten ein besonderes, freudiges Erlebnis im September: Nach 56 Jahren ein Wiedersehen mit unserem Heimatfreund Wolfgang Schellhase und Ehefrau, und aus Ratingen war unser Heimatfreund Willi Bandick, der vierte mit in der Runde, angereist. Die Unterhaltung wollte kein Ende nehmen.

Weiter haben sich gemeldet unsere Heimatfreunde Kurt und Hildegard Loose, geb. Kersten, aus der Schulstraße (Hildegard ist Jahrgang 1921). Sie haben auch sofort unseren Heimatbrief bestellt. Heimatfreund Kurt Loose hat eine Kriegs-



Treffen nach 56 Jahren bei K. H. Holz (links), Frau Edith, Willi Bandick und Wolfgang Schellhase im September 1997.

verletzung, der Rollstuhl ist sein Fortbewegungsmittel (Telefon 0 64 22/2495).

Und noch eine Meldung vom Heimatfreund Heinz Zillmer und seiner Hildegard, geb. Weiss, Jahrgang 1928; Hildegard wohnte in der Deutsch Kroner und Adolf-Hitler-Straße (Telefon 0 23 81/8 60 06).

Auch unsere Heimatfreunde Günter und Brigitte Schlaak haben ein neues Domizil in 17034 Neubrandenburg, Stavener Straße 20 (Telefon 0 39 54/22 65 78), bezogen; herzlichen Glückwunsch zum Eigentum sagen die Freunde Märkisch Friedlands.

Unsere Heimatfreunde Otto und Ursula Müller aus Berlin haben sich auch wieder gemeldet. Ursula mußte leider wieder ihre Ärzte aufsuchen. Gib nicht auf, liebe Heimatfreundin Ursula, wir alle wünschen Dir und Deinem lieben Otto für 1998 alles Gute.

„Wenn die Kraft zu Ende geht, ist die Erlösung eine Gnade.“ Unser Heimatfreund Otto Hübner verstarb nach langer Krankheit am 3. November 1997 in Springe/Deister. Wir werden unseren Heimatfreund Otto Hübner immer in guter Erinnerung behalten.

Allen Heimatfreunden wünschen wir aus Märkisch Friedland und Umgebung für das neue Jahr 1998 gute Gesundheit und besonders unseren alten und kranken Heimatfreunden alles Gute.

Es grüßen in heimatlicher Verbundenheit zum Jahreswechsel vom Vorstand des Vereins „Freunde Märkisch Friedlands“

Georg Neumann
Axel Schlüter
Horst Kesselhut



Hochzeit von Gerda Lüdtko und Otto Hübner († 3. November 1997) in Märkisch Friedland im Oktober 1941.

Heinz Schulz 80 Jahre

Am 28. 1. 1998 kann unser Heimatfreund Heinz Schulz in Essen seinen 80. Geburtstag feiern. Zu diesem Ehrentag sprechen wir ihm vom Heimatkreistag und auch stellvertretend für alle Deutsch Kroner die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus. Heinz Schulz ist seit ca. 25 Jahren uneigennützig aktiv in der Heimatarbeit tätig. Schon Anfang der 70er Jahre unternahm er mit Billa Kuhnhardt (Renkawitz) Fahrten nach Deutsch Krone, um die dort verbliebenen bedürftigen Landsleute zu unterstützen. Auch sofort nach der Wende war er einer der ersten, der die Zusammenführung zwischen ost- und westdeutschen Heimatfreunden betrieb. Desgleichen möchten wir auf den unermüdbaren Einsatz bei den Heimattreffen und dem Historischen Markt in Bad Essen hinweisen. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Wir wünschen Heinz Schulz im Kreise seiner Familie noch viele schöne Jahre. Möge ihm seine Gesundheit und Schaffenskraft noch lange erhalten bleiben.

Heinz Obermeyer

Vorsitzender des Heimatkreistages
Deutsch Krone

Ein ganz besonderer Brief

Liebe Heimatfreunde,

aus Ganderkesee erreichte mich ein ganz ungewohnter, dicker Brief von dem Sohn (1953 geboren hier im Westen) unserer Heimatfreunde **Mühlenbeck**, die in Schulzendorf gelebt haben: „Ich hätte als Jugendlicher doch gar keine Beziehung zur Heimat haben können, aber meine heimatverbundene Mutter hat für uns Kinder und Enkel 1983 und 1984 viele Geschichten aus der Heimat aufgeschrieben. Es ist das alles wunderschön zu lesen, und wir, alle Nachkommen – auch die Enkel –, lesen noch heute immer wieder diese Lebenswerten, so innig heimatverbundenen Geschichten. So bin ich 1994 mit meinen Eltern in die Heimat gefahren. Auf Grund der Erzählungen von Vater und Mutter hatte ich mir ein Bild gemacht, und genauso habe ich mir die Heimat meiner Eltern vorgestellt. Es war die emotionalste Reise, die ich je in meinem Leben gemacht habe. Inzwischen war ich dreimal an den Stätten der Kindheit meiner Eltern und werde auch wieder hinfahren. Und alle Heimatbriefe, die mir mein Vater geschenkt hatte, lese ich „brennend“ interessiert. Ich appelliere daher an alle Töchter und Söhne: Setzt euch mit euren Eltern ins Auto und fahrt auf der Straße der Gefühle in die ehemals deutschen Gebiete!“

Lieber junger Heimatfreund Mühlenbeck! Wir danken für Ihre Worte und so eindringliche Mahnungen und hoffen, sie finden Widerhall und Taten!

Margarete Jung

Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Martin-Opitz-Bibliothek in Herne in neuen Räumen

Die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, die 1989 den Bestand der seit 1948 von der Stadt Herne unterhaltenen Bücherei des deutschen Ostens am selben Ort übernommen hat, besitzt einen großen Spezialbestand über das Gebiet der früheren Grenzmark Posen-Westpreußen. Neben Geschichte und Landeskunde in deutscher und polnischer Sprache sammelt die Martin-Opitz-Bibliothek auch Bücher und Zeitschriften zu Kirche und Kunst sowie die schöne Literatur. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Orts- und Familiengeschichte sowie in den Veröffentlichungen aus dem landesmannschaftlichen Bereich nach 1945. Erschlossen sind die Bestände in den Bänden 1, 2 und 5 des gedruckten „Bestandskatalogs“, die für DM 5,- pro Band zuzüglich Versandkosten direkt bei der Bibliothek bezogen werden können. Die Martin-Opitz-Bibliothek ist dem Leihverkehr der deutschen Bibliotheken angeschlossen, leiht aber gegen entsprechendes Entgelt auch direkt auf dem Postweg aus.

Die Martin-Opitz-Bibliothek konnte in den vergangenen Monaten aus den in zwanzig Jahren beengt gewordenen Verhältnissen im Herner Kulturzentrum in neue Räume in einem völlig renovierten Gebäude wenige Meter entfernt am Berliner Platz 5 umziehen. Nach Abschluß der Bauarbeiten im Gebäude steht die Bibliothek vom 30. Juni 1997 an allen Interessenten montags, dienstags und mittwochs von 10 bis 18 Uhr zur Verfügung. Die offizielle Übergabe ist am 22. Oktober 1997 erfolgt. In den neuen Räumen bietet die Martin-Opitz-Bibliothek ihren Lesern wesentlich verbesserte Arbeitsbedingungen: **Martin-Opitz-Bibliothek**, Berliner Platz 5, 44623 Herne, Telefon (023 23) 16 28 05, Fax (023 23) 16 26 09.

Alle Jahre wieder ...

... gehen wir auf die Reise zu unserem Klassentreffen. Seit 1990 treffen wir uns. Wir, das sind ehemalige Schülerinnen des Lyceums in der Friedrichstraße unserer Heimatstadt Schneidemühl. Aus allen Himmelsrichtungen kommen wir zusammen, stets in einer anderen Stadt. Für unser letztes Treffen war Cuxhaven vorgesehen. Zum einen bot der Ort die Möglichkeit, am Heimattreffen teilzunehmen, zum anderen wohnt in Cuxhaven eine unserer liebenswerten Klassenkameradinnen, **Dorothea Mittag**.

Bei den ersten Treffen war der Andrang noch etwas größer. So um die zwölf Teilnehmer sind wir aber immer noch, die sich herzlich umarmen, Erlebnisse und Gedanken miteinander austauschen. Manch einem ist auch die Teilnahme nicht vergönnt. Schließlich sind wir, die reifere Jugend, so um die siebzig. Da stellen sich auch schon Wehwehchen ein.

Die Tage in unserer Patenstadt haben wir genossen. In den Heimatstuben fanden wir viel Vertrautes und fast Vergessenes. Einen ganzen Tag brachten wir dort zu. Das Ehepaar Mittag betreute uns ganz lieb und herzlich. Das Foto ist auf deren Grundstück „geschossen“. So manchen Tip bekamen wir von den beiden lieben Menschen, um Interessantes in Cuxhaven zu sehen und zu erleben. Beim festlichen Abend in der „Neuen Liebe“ wurde der Treff für 1998 festgelegt. Dann soll „Münster“ unser Ziel sein. Ich hoffe, daß wir uns gesund wiedersehen werden. Freuen wir uns auf das Treffen mit den „noch Aufrechten“.

Lotti Glander

(früher Gartenstraße 48)
Brunnerstraße 15 a
39112 Magdeburg



Cuxhaven 1997, Klassentreffen der Jahrgänge 1927/28 des Lyceums. Es waren dabei: Ilse Stoll, geb. Folchert (Grünstraße); Lilo Milke, geb. Ewert (Berliner Straße); Dorothea Mittag, geb. Helmchen; Gisela Schikarski, geb. Schikorra; Hannelore Zimmermann, geb. Wobser; Waltraud Stuhlmacher, geb. Herr; Ursel Krzyzan (Hasselort); Helga Gahsche; Gorothea Kuske, geb. Riedmüller; Christel Jöricke, geb. Marquardt, Sieglinde Sawall; Lotti Glander (Gartenstraße).

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 1998

98 Jahre: Am 23.2. Walter **Appelius** (Deutsch Krone, Königstr. 43), 31785 Hameln, 164er Ring 5.

97 Jahre: Am 8.2. Martha **Jördel**, geb. Garske (Deutsch Krone, Bergstr. 5), 33330 Gütersloh, Hägestr. 42.

95 Jahre: Am 15.2. Lina **Krüger**, geb. Sokolowski (Wissulke), 17111 Hohenbüssow, Kreis Demmin.

94 Jahre: Am 22.2. Konrad **Gramse** (Deutsch Krone, Buchwald), 13465 Berlin, Welfenallee 37-43/Sen.Hm.Fr.

92 Jahre: Am 4.2. Stud.-Rät. Ilse **Marks** (Deutsch Krone, Färberstr. 12), 10623 Berlin, Umlandstr. 197/Steinp.S.Hm. – Am 9.2. Anna **Mielke**, geb. Schwandt (Mk. Friedland), 36100 Petersberg, Fuldaer Str. 5.

91 Jahre: Am 4.2. Lucia **Schulz**, geb. Steufenbiel (Jagdhaus), 42787 Leichlingen, Moltkestr. 27. – Am 13.2. Helene **Haasenleder** (Deutsch Krone, Abbau 90), 18465 Rekening. – Am 23.2. Volkmar **Gieseler** (Deutsch Krone), 30627 Hannover, Sperberweg 9b. – Am 26.2. Charlotte **Dams** (Tütz, Königstr. 8), 30179 Hannover, Plauener Str. 19II.

90 Jahre: Am 5.2. Charlotte **Weiher**, geb. Ploetz (Machlin), 30173 Hannover, Mommsenstr. 33. – Am 11.2. Gertrud **Robeck**, geb. Neumann (Königsgnade), 40882 Ratingen, Am Wäldchen 29. – Am 12.2. Paul **Wrase** (Gr. Zacharin), 17139 Malchin, Steinstr. 15. – Am 18.2. Herta **Eggert**, geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), 45473 Mülheim, Boverstr. 63. – Am 22.2. Walter **Mach** (Tütz), 31275 Lehrte, Arndtstr. 10.

89 Jahre: Am 6.2. Ida **Penn**, geb. Nolzke (Preußendorf), 16306 Wartin, Casekower Chaussee 16.

88 Jahre: Am 3.2. Ella **Zintlow/Novak**, geb. Jungerberg (Eichfier), 47053 Duisburg, Moritzstr. 4. – Am 5.2. Trude **Radtke**, geb. Radtke (Neugolz), 12161 Berlin, Lefevrestr. 17. – Am 6.2. Paul **Kühn** (Lebehne), 44536 Lünen, Schorlammers Kamp 5. – Am 16.2. Dr. Ernst **Ballke** (Lebehne), 18439 Stralsund, Langenstr. 58. – Am 20.2. Frieda **Strauch**, geb. Nöske (Rederitz), 31515 Wunstorf, Finkenburg 47. – Am 21.2. Clemens **Stelter** (Strahlenberg), 17109 Demmin, Goethestr. 7.

87 Jahre: Am 1.2. Anna **Kempe**, geb. Moritz (Preußendorf), 97711 Maßbach, Dr.-Herm.-Dieden-Str. 21. – Am 2.2. Martha **Kühn**, geb. Kolanowski (Lebehne), 44536 Lünen, Schorlammers Kamp 5. – Am 7.2. Franz **Engelke**, (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstr. 12. – Am 7.2. Hertha **Koenig**, geb. Mahnkopf (Jastrow, Wurtstr. 2), 17089 Gültz, Dorfstr. 4. – Am 8.2. Elisabeth **Rösener**, geb. Gustavus (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im Oberen Holze 16. – Am 9.2. Helene **Buske**, geb. Polzin (Schulzendorf), 04155 Leipzig, Cöthner Str. 15. – Am 11.2. Theo **Ruthert** (Deutsch Krone, Königstr. 46/Jockchi.), 40470 Düsseldorf, Artusstr. 44. – Am 14.2. Karla **Grünhoff**, geb. Affeld (Mk. Friedland), 24351 Thumbby, Altenpflegeheim. – Am 26.2. Erika **Hellek**, geb. Drath (Lebehne), 32584 Löhne, Pestalozzistr. 6. – Am 27.2. Gertrud **Ritter**, geb. Wallerowski (Deutsch Krone, Streitstr. 4), 12309 Berlin, Bornhagenweg 41 c. – Am 28.2. Hedwig **Döge**, geb. Wolfram (Rederitz), 06369 Trebbichau, Dorfstr. 18. – Am 28.2. Margarete **Krüger**, geb. Rusch (Eichfier), 51147 Köln, Hölderlinweg 4.

86 Jahre: Am 2.2. Clemens **Tetzlaff** (Deutsch Krone und Tütz), 86159 Augsburg, Alter Postweg 58. – Am 12.2. Johannes **Goeck** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), 41751 Viersen, Friedrichstr. 5. – Am 13.2. Alfred **Kindermann** (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 15.2. Hellmut **Scharfenberg** (Deutsch Krone, Berl. 44/Schlaget. 19), 76199 Karlsruhe, Heiner-Heine-Ring 9. – Am 25.2. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland), 79877 Friedenweiler, Schloß. – Am 25.2. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Deutsch Krone und Tütz, Schloßstr. 3), 29227 Celle, Postweg 3. – Am 29.2., Karla **Manthei**, geb. Dobberstein (Brotzen, Lugetal), 48351 Everswinkel, Windhorststr. 7.

85 Jahre: Am 3.2. Maria **Kübel**, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Kronenstr.), 49080 Osnabrück, Sophie-Immeyer-Str. 47. – Am 12.2. Agnes **Neumann**, geb. Riebschläger (Ruschendorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 13.2. Willi **Lieske** (Johannistal), 57078 Siegen, Adolf-Sänger-Str. 14. – Am 20.2. Emilie **Reimer**, geb. Lenz (Briesenitz), 10367 Berlin, Kubornstr. 4. – Am 22.2. Minna **Engelke**, geb. Zimmermann (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstraße 12.

84 Jahre: Am 2.2. Ehrenfried **Weidemann** (Freudenfier), 23564 Lübeck, Danziger Str. 44. – Am 6.2. Hans **Mietzner** (Schloppe), 12105 Berlin, Röblingstr. 31. – Am 12.2. Helene **Marcinkowski**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Königstr. 24), 13351 Berlin, Kameruner Str. 30. – Am

13.2. Anna **Prodöhl** (Wittkow), 17091 Röckwitz, Ringstr. 14 bei Vossel. – Am 14.2. Martel **Gaudig**, geb. Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), 63505 Langenselbold, Gartenstr. 6. – Am 16.2. Maria **Kasper**, geb. Roenspies (Zippnow), 32457 Porta-Westfalica, Möllbergstr. 180. – Am 24.2. Hedwig **Miklojewski**, geb. Marin (Rederitz), 14776 Brandenburg, Haydnstr. 12.

83 Jahre: Am 8.2. Maria **Schulz**, geb. Klug (Deutsch Krone), 92224 Amberg/Oberpf., Kaulbachstr. 10. – Am 11.2. Maria **Büchler** (Jagdhaus), 51427 Berg-Gladbach, Am Brücker Bach 27.

82 Jahre: Am 2.2. Susanne **Müller-Baumgart** (Jastrow), 79219 Staufen/Breisgau, Am Schießrain 18. – Am 5.2. Adelheid **Kraft**, geb. Meyer (Deutsch Krone, Wusterhof 22), 23556 Lübeck, Max-Reger-Str. 4. – Am 6.2. Siegfried **Sichtermann** (Deutsch Krone, Berliner Str. 20), 24113 Kiel, Schulensee/Am Hang 13. – Am 10.2. Christel **Träger**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53721 Siegburg, Ernststr. 4. – Am 19.2. Margareta **Frankiewicz**, geb. Dahlke (Deutsch Krone, Schneidemühler 11), 21680 Stade, Langobardenstr. 24. – Am 22.2. Magdalena **Mallach**, geb. Lange (Wittkow), 24340 Eckernförde, Domstag 73. – Am 28.2. Ilsetraut **Rüger**, geb. Schwarz (Zippnow), 13593 Berlin, Gärtnerreiring 85. – Am 28.2. Charlotte **Blankenburg**, geb. Mielke (Märk. Friedland, Abbau), 39114 Magdeburg, Puppendorfer Privatweg 15.

81 Jahre: Am 11.2. Martha **Freyer**, geb. Mellenthin (Jagdhaus), 08289 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. – Am 13.2. Artur **Müller** (Drahn), 38442 Fallersleben, Mecklenburger Str. 12. – Am 15.2. Min.-Rat. Hubert **Bigalke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53757 St. Augustin, Nonnenstrombergstr. 11. – Am 15.2. Dr. Paul **Bleske** (Mehlgast), 24944 Flensburg, Auf dem Feld 23. – Am 15.2. Walter **Schlaak** (Hansfelde), 17089 Grapsow, Lange Str. 24. – Am 17.2. Lehrer Hans **Sonnenburg** (Freudenfier), 28213 Bremen, Wätjenstr. 69. – Am 18.2. Gerda **Belz**, geb. Perske (Machlin), 55743 Idar-Oberstein, Reistert 2. – Am 19.2. Elisabeth **Stoeck**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 10), 54538 Kinderbeuern, Kohlberg 4.

80 Jahre: Am 2.2. Gerda **Plath** (Jastrow, Königsberger Str. 77), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 19. – Am 11.2. Horst **Welter** (Schloppe, Königsberger Str.), 37170 Uslar, Lange Str. 24. – Am 12.2. Fritz **Krüger** (Deutsch Krone, Abbau 49), 24794 Borgstedt bei Rendsburg. – Am 26.2. Gertrud **Schneider**, geb. Brose (Schrotz, Ulrichsfelde), 92339 Beilngries, Kelheimer 1, Sen. Zt, Zi. 227.

79 Jahre: Am 2.2. Schwester Elsbeth **Hagedorn** (Freudenfier), 79359 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöf. Kinderheim. – Am 3.2. Irmgard **Meyer**, geb. Lenz

(Jastrow, Wurtstr. 22), 23611 Bad Schwartau, Stockelsdorfer Weg 20. – Am 5. 2. Hans-Georg **Kröning** (Schloppe, Bahnhofstr.), 53179 Bonn, Im Bachfeld 10. – Am 11. 2. Margarete **Werner**, geb. Kamlowski (Deutsch Krone), 40233 Düsseldorf, Birkenstr. 57. – Am 19. 2. Josefina **Schmikowski**, geb. Heyden (Riege), 52388 Eschweiler ü. Feld, Königsforst 1. – Am 21. 2. Elli **Totz**, geb. Hartung (Hoffstädt), 40724 Hilden, Oststr. 40. – Am 22. 2. Maria **Lorenz**, geb. Paß (Rederitz), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 26. – Am 22. 2. Hanna **Manthei**, geb. Welke (Brotzen), 29345 Unterlüß, Königsberger Str. 1. – Am 27. 2. Traute **Ewald**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Bergstr. 2), 17129 Riemserort, Am Rundling 1.

78 Jahre: Am 1. 2. Anne **Willbrand**, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schnie- windstr. 54. – Am 2. 2. Mieke **Krüger**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrecht- str. 6a), 56299 Ochtendung, Im Ober- pflug 5. – Am 4. 2. Max **Lukowski** (Preußendorf), 33659 Bielefeld, Lupi- nenweg 6. – Am 5. 2. Karl-Heinz **Böker** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 58507 Lüdenscheid, Oberer Worthhagen 61. – Am 5. 2. Elisabeth **Klusmann**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. – Am 6. 2. Dorothea **Quast**, geb. Werner (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), 54292 Trier, St. Mer- gener Str. 18. – Am 8. 2. Elsbeth **Kroll**, geb. Mielke (Rosenfelde), 25746 Heide/Holst., Gorch-Fock-Str. 16 I. – Am 8. 2. Elsbeth **Handke**, geb. Mielke (Rosenfelde), 15326 Schönfließ, Dorfstr. 14. – Am 8. 2. Paul **Zeggel** (Rederitz), 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 9. 2. Karl **Kriesel** (Klausdorf), 18507 Grimmen, Orenburger Str. 37. – Am 10. 2. Paul **Raguse** (Plietnitz), 25587 Münsterdorf, Mühlenstr. 12. – Am 13. 2. Gerhard **Fritz** (Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichlohweg 18. – Am 13. 2. Hildegard **Braun**, geb. Stroh (Jastrow, A.-Hitler-Str. 3), 22359 Ham- burg, Heiderosenweg 23. – Am 15. 2. Bruno **Ott** (Schulzendorf), 30627 Han- nover, Kuckucksbusch 9. – Am 15. 2. Hildegard **Domdey**, geb. Remer (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 10), 38159 Vechelde, Amserling 12. – Am 16. 2. Herta **Krüger**, geb. Röske (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Pus- chin-Ring 44. – Am 18. 2. Ursula **Kick**, geb. Kühn (Eichfier), 91052 Erlangen, Leimberger Str. 35. – Am 18. 2. Walter **Klatt** (Klausdorf), 19053 Schwerin, Gerh.-Hauptmann-Str. 9. – Am 23. 2. Eleonore **Gotthardt**, geb. Burandt (Karlsruhe), 20357 Norderstedt, Moor- kamp 5. – Am 27. 2. Pauline **Mielke**, geb. Ulrich (Tütz, Hl. Geist Str. 10), 17489 Greifswald, Pappelallee, Sen. Residenz. – Am 29. 2. Hubert **Wudtke** (Lebehne), 22085 Hamburg, Zimmer- str. 49.

77 Jahre: Am 2. 2. Waltraud **Tietze**, geb. Meyer (Petznick und Deutsch Krone), 19057 Schwerin, Ratzeburger Str.

1/1104. – Am 4. 2. Hans **Mischnick** (Zippnow), 52525 Heinsberg, Sebasti- anstr. 17. – Am 8. 2. Gerda **Thom**, geb. Radike (Jastrow), 47053 Duisburg, Karl- Jarres-Str. 157. – Am 8. 2. Hans **Krüger** (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Pus- chin-Ring 44. – Am 9. 2. Franz **Fritz** (Deutsch Krone, Templer Str. 1), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 9. 2. Karl **Drath** (Lebehne), 17121 Sophien- hof, Krs. Demmin. – Am 11. 2. Heinz **Beltz** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), 31542 Bad Nenndorf, Lehnast 29. – Am 11. 2. Else **Nösler**, geb. Briese (Klausdorf), 17129 Tutow, Platz d. Friedens 6. – Am 14. 2. Hedwig **Nitze**, geb. Krause (Schönthal), 44536 Lünen, Moltkestr. 73. – Am 15. 2. Bernhard **Jaster** (Zippnow), 48167 Münster, Ketteler-Ort 22. – Am 17. 2. Lilli **Goll**, geb. Vogel (Mk. Friedland, Lobitzer Str.), 55118 Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 89. – Am 18. 2. Edith **Müller**, geb. Benthin (Mk. Friedland, Markt 1), 53340 Meckenheim, Heerstr. 65. – Am 18. 2. Wilhelm **Sauer** (Hoffstädt), 26188 Friedrichsfehn, Im Wiesengrund 16. – Am 19. 2. Eleonore **Wilke**, geb. Brose (Lubsdorf), 19295 Plau am See, Klü- schenberg 20. – Am 21. 2. Maria **Glathe**, geb. Schmidt (Mellentin), 23611 Seraeetz, Mammersberg 24. – Am 23. 2. Gertraud **Scholz**, geb. Adolf (Schönow), 42697 Solingen, Trommershausenstr. 8. – Am 24. 2. Ursula **Kernchen**, geb. Ritt- wagen (Deutsch Krone, Kurmarktstr. 9), 39387 Oschersleben, Windhorststr. 25 I. – Am 24. 2. Erna **Schlender**, geb. Wendt (Gollin, Gramswalde), 25462 Rellingen, Ahornweg 6. – Am 28. 2. Ursula **Marga- lowski**, geb. Remer (Eichfier), 47198 Duisburg, Ehrenstr. 88.

76 Jahre: Am 2. 2. Lena **Putz**, geb. Will (Dyck), 27711 Osterholz-Scharm., Beckstr. 22. – Am 2. 2. Charlotte **Wilck**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Gan- schendorf, Dorfstr. 76. – Am 5. 2. Elisa- beth **Seitz**, geb. Wiese (Dyck), 58706 Menden, Friesenstr. 6. – Am 8. 2. Edith **Reimers**, geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 23843 Bad Oldesloe, Am Kurpark 2c. – Am 8. 2. Eleonore **Nowack**, geb. Ott (Lebehne), 30627 Hannover, Möwengrund 18. – Am 10. 2. Max **Sicking** (Deutsch Krone, Abbau 38), PL 78-600 Walcz, Morzyce/Mo- ritzhof. – Am 12. 2. Paul **Achterberg** (Neugolz), 29227 Celle, Dasselsbrucher Str. 4. – Am 12. 2. Paul **Schattschneider** (Eichfier), 28857 Syke, Hauptstr. 20. – Am 17. 2. Hildegard **Blödorn**, geb. Dallmann (Deutsch Krone und Stranz), 18516 Heikenhagen, Dorfstr. 6. – Am 17. 2. Erna **Bajgar**, geb. Hackbarth (Jastrow, Wurtstr.), 36100 Petersberg/ Fulda, Maurussenstr. 2. – Am 18. 2. Ursula **Jahnke** (Jastrow und Fleder- born), 63263 Neu Isenburg, Stieglitzstr. 21. – Am 18. 2. Hans **Brennenstuhl** (Hoffstädt), 32120 Hiddenhausen, Siek- str. 14. – Am 20. 2. Josef **Zaske** (Schul- zendorf), 38640 Goslar, Schilderstr. 45. – Am 21. 2. Elisabeth **Blieske**, geb. Lenz

(Deutsch Krone, Streitstr. 7), 21629 Neu Wulmstorf, Heinrich-Heine-Str. 22. – Am 22. 2. Elisabeth **Fritz** (Virchow und Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichholzweg 18. – Am 24. 2. Hubert **Boche** (Machlin), 29331 Lachendorf, Am Sportplatz 1. – Am 26. 2. Bernhard **Gehrecke** (Deutsch Krone, Lönssstr. 4), 91056 Erlangen, Kosbacher Weg 49½. – Am 12. 2. Ingeborg **Venz**, geb. Wiese (Rosenfelde), 18435 Stralsund, Arnold- Zweig-Str. 85.

75 Jahre: Am 2. 2. Bruno **Pikowski** (Deutsch Krone, Templerstr. 15), 12619 Berlin, Tollensestr. 2. – Am 5. 2. Irmgard **Giese** (Deutsch Krone, Töpferstr. 4), 18356 Bresewitz, Am Brink 15. – Am 7. 2. Margarete **Leibl**, geb. Will (Königs- gnade), 47809 Krefeld, Düsseldorfer Str. 304. – Am 8. 2. Hildegard **König**, geb. Wendland (Riege), 48157 Münster, Sud- mühlenstr. 11. – Am 18. 2. Gerda **Glawe**, geb. Vollak (Mk. Friedland), 14193 Ber- lin, Orber Str. 34. – Am 18. 2. Irmgard **Rebaschus**, geb. Sommerfeld (Jagolitz), 22393 Hamburg, Volksdorfer Weg 74 a. – Am 20. 2. Schwester Emma **Lapatz** (Lebehne), 44793 Bochum, St.-Ant.- Stift/Bessemer 45. – Am 21. 2. Gertrud **Günther**, geb. Molsow (Jagdhaus), 12309 Berlin, Augsburgener Str. 40. – Am 26. 2. Paul **Kühn** (Lebehne), 25551 Hohenlockstedt, Breite Str. 41. – Am 27. 2. Magdalena **Buß**, geb. Neumann (Knakendorf), 40223 Düsseldorf, Binte- rimstr. 26. – Am 28. 2. Erna **Genz**, geb. Boeck (Mk. Friedland), 13583 Berlin, Germersheimer Weg 81 b.

74 Jahre: Am 2. 2. Johann **Ciensi** (Lüben), 48529 Nordhorn, Laarstr. 16. – Am 3. 2. Harry **Voll** (Schloppe, Treb- binnerchausee 6), 91301 Forchheim, Raiffeisenstr. 4. – Am 5. 2. Margarete **Grzyb**, geb. Krüger (Eichfier), 48599 Gronau, Escheder Str. 240. – Am 6. 2. Horst **Gehrke** (Machlin, Wallbruch), 22041 Hamburg, Brodersenstr. 4. – Am 7. 2. Sybille **Uebe**, geb. Mache (Mk. Friedland), 53111 Bonn, Römerstr. 18/Aug.App 2915. – Am 7. 2. Eckart **Rünger** (Briesenitz, Abbau), 17087 Altentreptow, Zehntfeldweg 12. – Am 8. 2. Alfons **Uttecht** (Lebehne), 51149 Köln, Ubierweg 1. – Am 8. 2. Melanie **Kluth**, geb. Schmidt (Mk. Friedland und Tütz), 17111 Meesiger/Demmin, Bir- kenhof. – Am 9. 2. Maria **Jaster** (Freu- denfier, Abbau), 40721 Hilden, Ger- resheimer Str. 225. – Am 9. 2. Erika **Otto**, geb. Pielh (Gramattenbrück), 17111 Gehmkow, Hs.-Nr. 30. – Am 10. 2. Franz Josef **Westphal** (Jastrow, Mar- garetenhof), 96450 Coburg, Ketschen- dorfer Str. 76. – Am 11. 2. Christel **Schwingel**, geb. Sommerfeld (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 20), 22761 Hamburg, Daimlerweg 52. – Am 11. 2. Johanna **Bolle**, geb. Kaatz (Lebehne), 16303 Schwedt, Flendorfer Str. 24-4/2. – Am 13. 2. Gertrud **Klatecki** (Deutsch Krone, Staatsjugendplatz 3), 50668 Köln, Th.-Heuss-Ring 24. – Am 15. 2.

Anna **Huth** (Jastrow, Flatower Str. 11), 12169 Berlin, Elisenstr. 24. - Am 17. 2. Hedwig **Chrobok**, geb. Gerth (Freudenfrier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 18. - Am 23. 2. Willi **Anklam** (Hansfelde), 01277 Dresden, Baumzeile 5. - Am 27. 2. Hertha **Wanke**, geb. Moser (Wisulke), 23619 Badendorf, Hauptstr. 47. - Am 28. 2. Marta **Stobbe**, geb. Leigraf (Henkendorf, Siedl.), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. - Am 28. 2. Irene **Gerhard**, geb. Wendland (Deutsch Krone, Schönigstr. 2), 41066 Mönchengladbach, Üddinger Str. 169.

73 Jahre: Am 1. 2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess. Oldendorf, Kallenbusch 2 (OT Zersen). - Am 3. 2. Charlotte **Schmidt**, geb. Sudmeier (Hoffstädt), 32457 Porta-Westfalica, Rekt.-Seemann-Str. 19. - Am 3. 2. Waltraut **Schmidt** (Eichfrier), 37085 Göttingen, Grotefendstr. 8. - Am 5. 2. Hildegard **Zierz**, geb. Gutz (Riege, Arnsmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 12. - Am 5. 2. Ursula **Stoll**, geb. Loose (Milkow), 17139 Malchin, Hunnenstr. 8. - Am 6. 2. Ursula **Ehrlich**, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 06886 Wittenberg, Lienthalstr. 26. - Am 6. 2. Lisbeth **Senk**, geb. Welke (Klausdorf), 17091 Tützpatz, Waldstr. 12. - Am 7. 2. Magdalena **Rohloff**, geb. Michael (Buschmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. - Am 8. 2. Gertrud **Banhagel**, geb. Hinz (Breitenstein), 40721 Hilden, Hoffeldstr. 27. - Am 9. 2. Irmgard **Krummrey**, geb. Bettin (Jastrow, Seestr. 21), 29225 Celle, Salzstr. 25. - Am 9. 2. Gertrud **Bildge**, geb. Neumann (Mehlgast), 17033 Neubrandenburg, Bergstr. 5. - Am 12. 2. Luise **Thomas**, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentreptow, Unterbaustr. 36. - Am 12. 2. Hubert **Salchow** (Sagemühl/Abbau und Klawittersdorf), 23974 Hof Redentin, Dorfstr. 8. - Am 16. 2. Johannes **Hartwig** (Dyck), 70619 Stuttgart, Brockelstr. 119. - Am 20. 2. Hildegard **Kutz**, geb. Sattler (Mk. Friedland), 14059 Berlin, Horstweg 22. - Am 22. 2. Gerda **Kliesch** (Mk. Friedland) 61231 Bad Nauheim, Kolpingweg 56. - Am 24. 2. Gertraude **Drouve**, geb. Ulrich (Eichfrier), 50733 Köln, Schneider-Clauss-Str. 12. - Am 28. 2. Werner **Goede** (Buchholz), 17089 Gr. Below, Dorfstr. 9.

72 Jahre: Am 1. 2. Ursula **Degen**, geb. Mielke (Deutsch Krone), 52062 Aachen, Bergstr. 31. - Am 1. 2. Margarete **Vorbeck**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 29), 18055 Rostock, Schillerstr. 5. - Am 3. 2. Ingeburg **Steinbeck**, geb. Völker (Deutsch Krone, Schlage-terstr. 61), 56637 Plaidt, Saffiger Str. 3. - Am 4. 2. Franz **Schmidt** (Deutsch Krone, Brenckenhoffstr. 32), 47055 Duisburg, Eschenstr. 27. - Am 5. 2. Hilde **Bath**, geb. Freimann (Harmelsdorf, Emilienthal), 17111 Trittelwitz, Dorfstr. 39. - Am 5. 2. Ewald **Reeck** (Hansfelde), 16818 Karwe, Krs. Neurruppin. - Am 7. 2. Irmgard **Meerhoff**,

geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), 32312 Lübbecke, Grenzweg 16. - Am 7. 2. Willi **Manthey** (Klawittersdorf), 21029 Hamburg, H.-v.-Fallersleben-Str. 13. - Am 9. 2. Maria **Spors** (Knakendorf), 41468 Neuss, Holunderweg 9. - Am 9. 2. Anneliese **Oldenburg**, geb. Mießner (Neu-Prochnow), 39279 Loburg, Triftweg 3. - Am 11. 2. Alfred **Jacobs** (Schloppe, Bahnhofstr. 14), 24943 Flensburg, Neuer Weg 22. - Am 13. 2. Edeltraud **Staude**, geb. Sippekamp (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 9), 86916 Kaufering, Chiemgaustr. 9. - Am 16. 2. Johannes **Kluck** (Lebehne), 27619 Schiffdorf-Wedel, Am Anger 3. - Am 18. 2. Ludwig **Wutschke** (Deutsch Krone, Königstr. 58), 30853 Langenhagen, Pestalozziweg 8. - Am 23. 2. Annetarie **Witte**, geb. Sommer (Rederitz), 30191 Algermissen, Sandweg 38. - Am 24. 2. Bruno **Rehmer** (Doderlage und Freudenfrier), 30938 Burgwedel, Steineckengang 17. - Am 24. 2. Fred **Will** (Schloppe und Mk. Friedland), 10965 Berlin, Eylauer Str. 10. - Am 26. 2. Elisabeth **Klawunde** (Zippnow), 17219 Waren/Müritz. - Am 28. 2. Eva **Matter**, geb. Behnke (Jagolitz), 17489 Greifswald, Loitzer Landstr. 6d. - Am 28. 2. Irmgard **Tonn**, geb. Kühn (Eichfrier), 19230 Picher, Sudenstr. 13 D.

71 Jahre: Am 1. 2. Edith **Griese**, geb. Bohn (Jagolitz), 07422 Bad Blankenburg, Am Joseborn 6. - Am 1. 2. Minna **Diesbach**, geb. Petermann (Rederitz), 68526 Ladenberg, Koesheimer Str. 36. - Am 5. 2. Alfred **Faust** (Machlin, Wallbruch), 31535 Neustadt, Otto-Hergt-Str. 11. - Am 10. 2. Erna **Maahs**, geb. Maahs (Drahnaw), 17326 Brüssow, Frauenhagen 6. - Am 13. 2. Guntram **Buchholz** (Schloppe, Trebbinerstr. 14), 41462 Neuss, Schmolzstr. 16. - Am 13. 2. Josef **Kutz** (Gr. Wittenberg), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. - Am 15. 2. Ilse **Kaden**, geb. Frank (Jastrow, Königsberger Str. 41), 31655 Stadt-hagen, Im Winkel 15. - Am 19. 2. Charlotte **Gaida**, geb. Schendel (Deutsch Krone, Dietr.-Eck-Siedl. 34), 24768 Rendsburg, Danziger Str. 27. - Am 21. 2. Rudolf **Czarnowski** (Rederitz), 51149 Köln, Charlottenstr. 71. - Am 27. 2. Ingeborg **Hantel**, geb. Adam (Jastrow, Töpferstr.), 34314 Espenau, Fuldaweg 36. - Am 27. 2. Johanna **Hennig**, geb. Rohloff (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 9), 52351 Düren, Heinr.-Gossen-Str. 27.

70 Jahre: Am 1. 2. Maria **Katzer**, geb. Radke (Rederitz), 63928 Riedern, Odenwaldstr. 3. - Am 1. 2. Erna **Köppe** (Tütz, Hl.-Geist-Str. 12), 50829 Köln, Kolibriweg 14. - Am 1. 2. Josef **Brieske** (Mehlgast), 17111 Schönfeld, Dorfstr. 5. - Am 3. 2. Bruno **Reetz** (Tütz, Wilhelmstr.), 23879 Mölln, Wallstr. 5. - Am 5. 2. Gerhard **Abraham** (Jastrow, Töpferstr. 10), 16278 Wilmersdorf, Schmiedeburger Weg 17 a. - Am 8. 2. Johannes **Schmidt** (Eichfrier), 17087 Altentreptow, Demmi-

ner Str. 29. - Am 11. 2. Horst **Burghause** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 15306 Seelow, Küstriner Str. 1 a. - Am 12. 2. Ruth **Tiemann**, geb. Golz (Deutsch Konre, Horst-Wessel-Str.), 49080 Osnabrück, Brinkstr. 135. - Am 12. 2. Ingeborg **Jesch**, geb. Schwarz (Eichfrier), 15806 Zossen, Str. d. Jugend 94. - Am 13. 2. Waltraud **Stöckel**, geb. Schönmann (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 23714 Malente, Bärwalder Weg 3. - Am 13. 2. Irma **Hirsch**, geb. Kraft (Eichfrier), 19406 Sternberg, Lütgenburger Str. 8. - Am 16. 2. Ernst **Hartung** (Riege), 18334 Camitz, Dorfstr. 16. - Am 16. 2. Käthe **Landorff**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 41. - Am 16. 2. Theresia **Kastner**, geb. Klawunn (Rederitz), 12163 Berlin, Schmidt-Ott-Str. 12. - Am 18. 2. Rose-Marie **Franke**, geb. Paul (Schloppe, Birkenallee 12), 38875 Elbingerode, Mozartstr. 11. - Am 19. 2. Herbert **Penn** (Preußendorf), 58093 Hagen, Herbecker Weg 40. - Am 19. 2. Gertrud **Naatz**, geb. Sommerfeld (Deutsch Krone, Wilhelmshorst 6), 32816 Schieder, Gut Sieghof 30. - Am 19. 2. Johanna **Korthase**, geb. Kalk (Ludwigshorst), 17129 Zemmin. - Am 23. 2. Helmut **Fröhlich** (Neugolz), 17379 Meiersberg, Dorfstr. 20. - Am 24. 2. Ursula **Breier**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr. 32), 47447 Moers, Kapellen, Rheinstr. 14. - Am 26. 2. Günter **Freitag** (Rederitz), 24955 Harrislee, Am Teich 6. - Am 27. 2. Günther **Werth** (Schloppe, Ritterberg 8), 16909 Christdorf, Dorfstr. 55 b. - Am 28. 2. Fred **Stephan** (Zechendorf), 17302 Anklam, Nikolai-Kirch-Str. 3. - Am 29. 2. Werner **Ziemer** (Bewilsthal, Schloppe), 18516 Wüst-Eldena, Dorfstr. 1. - Am 29. 2. Willi **Bengsch** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 42781 Haan, Buschhöfen 2.

Nachtrag:

70 Jahre: Am 29. 1. Anneliese **Schielke**, geb. Schulz (Tütz, Flatherstr. 10), 18374 Zingst, Störtebecker-Str. 10. - Am 25. 1. Gerda **Mildebradt**, geb. Graf (Mk. Friedland und Quiram), 18445 Parow, Dorfstr. 3.

Sohn des Herbergsvaters gestorben

Am 13. November 1997 verstarb im Alter von 68 Jahren Erwin **Warnke**, geb. am 10. Juli 1929 in Stabitz. Er war der Sohn des Herbergsvaters und hatte noch zehn Geschwister, wovon noch sechs leben. Erwin Warnke wohnte zuletzt in Hagen, Thorn-Prikker-Straße 21.

Bei der Beerdigung waren alle seine sechs noch lebenden Geschwister mit Familien anwesend. Auch mein Bruder und ich haben mit unseren Ehefrauen an der Beerdigung teilgenommen.

Johannes Hoffstädt
Rüsenkampstraße 13
49492 Westerkappeln

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriaadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 1998

91 Jahre: Am 26.2. Wally **Lüdke**, geb. Türk (Kolmarer 82), 12161 Berlin, Wiesbadener Str. 2.

90 Jahre: Am 29.2. Gertrud **Stanzzeit**, geb. Erdmann (Schmilauer Str. 2), 45894 Gelsenkirchen, Westerholter Str. 42.

89 Jahre: Am 16.2. Marta **Freter**, geb. Bloch (Schmiede 71), 83209 Prien, Carl-Braun-Str. 21. – Am 17.2. Konrad **Patan** (Hindenburgpl. 11), 73479 Ellwangen-Eigenzell, Hohenbergstr. 11. – Am 26.2. August **Throl** (Bromberger 132 und Jägerstr. 4), 42929 Wermelskirchen, Herrlinghausen 129. Ehefrau **Gertrud**, geb. Wiese, wird am 12.2. 85 Jahre. – Am 28.2. Trude **Krautz**, geb. Weidemann (Krojanker 72), 12167 Berlin, Denkstr. 9. – Am 12.2. Hugo **Prange** (Neuer Markt 8), 22159 Hamburg, Am Lehmbrook 11.

88 Jahre: Am 4.2. Anna **Aben**, geb. Habermann (Berliner 27 und Krojanker 18), 50823 Köln, Fröbelstr. 46. – Am 13.2. Agathe **Neske**, geb. Bloch (Güterbhf. 4), 25980 Westerland, Hoyerweg 4. – Am 20.2. Gertrud **Hohm**, geb. Mährlau (Rüsterallee 33), 31675 Bückeburg, Fr.-Bach-Str. 13. – Am 26.2. Frieda **Röder**, geb. Kienitz (Westend 26), 23749 Grube, Hauptstr. 58. – Am 10.2. Ruth **Schwarz**, geb. Schirow (Albrechtstr. 16), 23879 Mölln, Sterlyer-Str., Augustinum, App. 665.

87 Jahre: Am 8.2. Gertrud **Kitzmann**, geb. Krüger (Bromberger 46), 36381 Schlüchtern, Schlehenring 23. – Am 10.2. Paul **Stegmann** (Kolmarer Str. 80/81 und Bismarckstr. 21), 99086 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 47/1108.

86 Jahre: Am 23.2. Elisabeth **Welsandt** (Fritz-Reuter-Str. 15), 30161 Hannover, Wedekindstr. 26/27. – Am 20.2. Martha **Osterhues**, geb. Wendland (Memeler Str. 6), 14772 Brandenburg, Joh.-Strauß-Str. 6. – Am 4.2. Anna **Prien**, geb. Brieske (Umlandstr. 40), 66849 Landstuhl, Nikolaus-von-Weiss-Str. 2/Altenzentrum.

85 Jahre: Am 6.2. Luise **Falke**, geb. Just (Posener 6), 13627 Berlin, Wirmerszeile 11. – Am 28.2. Ludwig **Koschmidder** (Blumen 2), 49456 Schleddehausen-Bakum, Schleddehausener Str. 28. – Am 13.2. Willi **Hennig** (Ludendorff 11), 22083 Hamburg, Humboldtstr. 31; Ehefrau **Valera**, geb. Piletzki, wird am 11.2. 81 Jahre. – Am 10.2. Adelheid **Sauer** (Bromberger Str. 37), 45219 Essen, Icktener Str. 5.

84 Jahre: Am 14.2. Alexander **Hüdepohl** (Wilhelmsplatz 13), 79379 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. – Am 8.2. Kurt **Kersten** (Königsblicker Str. 49/55), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18.

82 Jahre: Am 14.2. Christel **Brandt**, geb. Wagner (Hassel 10), 37154 Northeim, Kanalstr. 12. – Am 14.2. Hildegard **Kraffzik**, geb. Pommerenke (Bromberger 105), 23826 Bark. – Am 20.2. Dr. Ulrich **Kühn** (Alte Bahnhof 47), 73728 Eßlingen, Hellerweg 45. – Am 11.2. Walter **Münchow** (Ring 26), 29229 Garßen, Bahnhofstr. 75. – Am 10.2. Gerhard **Polzin** (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnelstr. 32. – Am 10.2. Gertrud **Prehs**, geb. Petersdorff (Garten 6), 24537 Neumünster, Sudetenlandstr. 1d. – Am 4.2. Edith **Sann**, geb. Achterberg (Filehner 6 und Ring 18), 31683 Obernkirchen, Mühlenbreite 14. – Am 4.2. Heinrich **Schneider** (Schützen 58), 58453 Witten-Annen, Eckardtstr. 78. – Am 5.2. Johannes **Grenz** (Klopstockstr. 5), 16321 Bernau, Bürgermeisterstr. 3. – Am 17.2. Irmgard **Ewoldsen**, geb. Schimm (Eichberger Str. 41), 38239 Salzgitter, Breslauer Str. 3.

81 Jahre: Am 13.2. Margarete **Fröhlich**, geb. Brauer (Tannenweg 50), 72076 Tübingen Amselweg 49. – Am 11.2. Charlotte **Goldbeck** (Alte Bahnhof 9), 14052 Berlin, Westendallee 105. – Am 6.2. Herbert **Hagel** (Martin 7), 41169 Mönchengladbach, Römerkuppe 16. – Am 7.2. Rita **Hoffbauer**, geb. Bürger (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g. – Am 10.2. Helene **Manns**, geb. Hinzert (Berliner 63), 23843 Bad Oldesloe, Lindenkamp 21. – Am 9.2. Hildegard **Vandersee**, geb. Hoef (Weidenbruch), 21502 Geesthacht, Richtweg 1a. – Am 27.2. Wilfried **Kitzmann**, (Schlageterstr. 8), 44866 Bochum, Johannesstr. 4. – Am 13.2. Elsbeth **Rolle**, geb. Dräger (Hasselort 15), 28355 Bremen, Rüttenhöfe 4. – Am 18.2. Ernst **Box** (Westendstr. 32), 1301 N.W. Woodbine Wey, WA. 98177, Seahle USA.

80 Jahre: Am 5.2. Dorothea **Graß**, geb. Bordt (Milkow, Kr. Dt. Krone, und Friedrichstr. 11), 24558 Henstedt-Ulzburg, Dorfstr. 19. – Am 11.2. Gertrud **Griese**, geb. Herrmann (Garten 56), 73734 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. – Am 10.2. Irmgard **Reuschke**, geb. Welk (Bismarck 61), 30559 Hannover, Oderstr. 3. – Am 14.2. Anne-Marie **Willma**, geb. Jachmann (Johannis 1), 22941 Bargtheide, Rahlsdiek 21. – Am 27.2. Ulrich **Zeich** (Breite 18), 22885 Barsbüttel, Zum Ehrenhain 47. – Am 24.2. Anna **Duram**, geb. Bartel (Bromberger Str. 50), 45721 Haltern, Sixtusstr. 80.

79 Jahre: Am 9.2. Arthur **Behrendt** (Wilhelmsplatz 9), 27472 Cuxhaven, Wulffhagenstr. 9. – Am 10.2. Gertrud **Beyer** (Birkenweg 8), 24340 Eckern-

förde, Nettelbeckstr. 37. – Am 17.2. Anna **Czechowski** (Milchstr. 39), 95158 Kirchenlamitz, Blumenweg 18. – Am 14.2. Else **Drews** (Richthofenstr. 3), 23611 Bad Schwartau, Königsberger Str. 7. – Am 15.2. Kurt **Geßwein** (Schmiedestr. 15), 20251 Hamburg, Falkenried 59. – Am 27.2. Ruth **Knitter**, geb. Lemanski (Ackerstr. 29), 40629 Düsseldorf, Neuburgstr. 18 b./Schneider. – Am 6.2. Maria **Kuschel**, geb. Kowalski (Meisenweg 5 und Gartenstr. 25), 88045 Friedrichshafen, Kepplerstr. 22. – Am 3.2. Irma **Sadewasser**, geb. Krenz (Posener Str. 26), 30629 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. – Am 14.2. Brunhilde **Schmitt**, geb. Lenz (Albrechtstr. 119), 40489 Düsseldorf, Joseph-Brodmann-Str. 1. – Am 4.2. Waltraut **Sturbeck**, geb. Kollhoff (Breite Str. 34 und Wilhelmspl.), 12051 Berlin, Warthestr. 37. – Am 27.2. Robert **Warnke** (Berliner Str. 35), 97656 Unterelsbach, Haus 66.

78 Jahre: Am 4.2. Elisabeth **Böttcher**, geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), 41334 Nettetal, Hagelkreuzstr. 22. – Am 7.2. Gerhard **Gailus** (Koehlmannstr. 12), 30519 Hannover, Peiner Str. 40. – Am 8.2. Gertrud **Krüger**, geb. Heimann (Heimstättenweg 26), 31137 Hildesheim, Oppelner Str. 35. – Am 23.2. Erwin **Oelke** (Alte Bahnhofstr. 44), 42929 Wermelskirchen, Heisterbusch 6. – Am 28.2. Bruno **Oleck** (Höhenweg 29), 31535 Neustadt, Münchhausenweg 3. – Am 6.2. Waltraut **Osterkrüger**, geb. Meyer (Westendstr. 45), 42119 Wuppertal, Cronenberger Str. 100. – Am 21.2. Elisabeth **Pauck**, geb. Rundmann (Hasselstr. 7), 51467 Berg, Gladbach, Am Katterbach 18. – Am 1.2. Herbert **Reuschke** (Kösliner Str. 21), 25436 Tornesch, Schünnerstr. 11. – Am 17.2. Hilma **Schneider**, geb. Schlickeisen (Wilhelmstr. 1), 75337 Enzklosterle, Freudenstädter Str. 76. – Am 16.2. Hermann **Schorein** (Kirchstr. 13), 34582 Borken, Altenburgstr. 8. – Am 11.2. Ilse **Schulz** (Koschütz), 34131 Kassel, Wilhelmshöher Allee 319, Senioren Residenz Wilhelmshöhe, App. 2304. – Am 22.2. Ilse **Klingelhöfer**, geb. Radcke (Albrechtstr. 117), 40699 Erkrath, Düsseldorf Str. 8–10. – Am 29.2. Gerda **Tolkmitt**, geb. Jaeger (Lange Str. 33), 25335 Bokholt-Hanredder, Redderkamp 22. – Am 7.2. Hans-Joachim **Hildebrandt** (Kl. Kirchstr. 7), 51375 Leverkusen, Schumannstr. 11. – Am 18.2. Herta **Imm** (Gartenstr. 29), 18069 Rostock, Friedrich-Silcher-Str. 14. – Am 24.2. Charlotte **Schneider**, geb. Schäfer (Güterbahnhofstr. 24), 17121 Loitz, Am Kiewitt 14. – Am 4.2. Elisabeth **Domdey**, geb. Ziebarth (Waldstr. 12), 30419 Hannover, Feldmannhof 46.

77 Jahre: Am 24.2. Otto **Bleck** (Plöttker Str. 51), 87600 Kaufbeuren, Am Bienenberg 27. – Am 7.2. Erich **Brammen** (Brückenstr. 2), 47475 Kamp-Lintfort, Niersenbruchstr. 102. – Am 23.2. Ilse **Chamoni**, geb. Wiechlow (Fürst. Kö-

nigsblick), 45549 Sprockhövel, Falkenstr. 8. – Am 10.2. Ilse **Eberhardt**, geb. Jander (Klopstockstr. 20), 27749 Delmenhorst, Hasporter Damm 11. – Am 18.2. Elsbeth **Gehrke**, geb. Schlicht (Wielandstr. 10), 27578 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5c. – Am 14.2. Werner **Herrmann** (Uhländstr. 21), 27721 Platjenwerbe, Am Bökenhoff 15. – Am 27.2. Irmgard **Hinz** (Im Grunde 2), 70195 Stuttgart, Offenbachstr. 5. – Am 19.2. Heinz **Kettelhut** (Gönnert Weg 89), 33415 Verl, Elchweg 3. – Am 27.2. Lieselotte **Kraze**, geb. Neumann (Wielandstr. 18), 86510 Ried, Lindlstr. 16. – Am 8.2. Fritz **Krenz** (Friedrichstr. 29), 23795 Bad Segeberg, Gartenstr. 13. – Am 14.2. Gerda **Krienke** (Ringstr. 26), 37154 Northeim, Eisenbahnstr. 8. – Am 25.2. Horst **Kühn** (Bromberger Str. 45), 06712 Zeitz, Niederkirchner Str. 37. – Am 20.2. Marlene **Lehmann**, geb. Pohl (Seminarstr. 6), 82152 Krailling, Wendenfelder Str. 4. – Am 25.2. Elisabeth **Lenz**, geb. Maciejewski (Ringstr. 19), 51107 Köln, Plantagenstr. 11. – Am 2.2. Lotte **Löffler**, geb. Czolbe (Königsblicker Str. 86), 46045 Oberhausen, Blumenthalstr. 70. – Am 17.2. Erich **Marx** (Ackerstr. 15), 27472 Cuxhaven, Rathausstr. 14c. – Am 18.2. Gerda **Müller**, geb. Freimann (Koehlmannstr. 4), 64285 Darmstadt, Hoffmannstr. 30. – Am 10.2. Hans-Günter **Pohlmann** (Bismarckstr. 18), 30177 Hannover, Am Listholze 29. – Am 2.2. Charlotte **Pydynkowski**, geb. Herudey (Kolmarer Str. 69), 33332 Gütersloh, Dammstr. 8. – Am 9.2. Ursula **Remer** (Kirchstr. 15), 52062 Aachen, Karmanstr. 5. – Am 23.2. Herta **Rosentreter**, geb. Kropp (Brauereistr. 3), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 8.2. Dr. Kurt **Schmidt** (Plöttker Str. 15), 25813 Husum, Ludwig-Nissen-Str. 58. – Am 9.2. Elli **Schülke** (Filehner Str. 7), 35440 Linden, Konrad-Adenauer-Str. 2, Seniorenresidenz, Whg. 20. – Am 3.2. Johanna **Schülke**, geb. Bialas (Berliner Platz 3), 45136 Essen, Am Schlangenbergl. 1. – Am 12.2. Heinz **Spors** (Ringstr. 39), 30827 Garbsen, Unter den Eichen 6. – Am 17.2. Margot **Steffen**, geb. Pahl (Flatower Str. 2), 95100 Selb, Marienstr. 20. – Am 6.2. Werner **Schimm** (Eichberger Str. 41), 74229 Oedheim, Falkensteiner Str. 25. – Am 24.2. Gertrud **Sellin**, geb. Prodhöl (Walter-Flex-Str. 9), 18057 Rostock, Dornblühstr. 11. – Am 20.2. Gertrud **Strauch**, geb. Schwanke (Dammstr. 3), 22941 Bargteheide, Kaffeeweg 1. – Am 27.2. Edith **Dingler**, geb. Rapp (Albrechtstr. 121), 23909 Ratzeburg, Fischstr. 8.

74 Jahre: Am 23.2. Ursula **Blecker**, geb. Klatt (Westendstr. 32), 42853 Remscheid, Wilhelm-Engels-Str. 2. – Am 2.2. Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1), 16278 Angermünde, Am Krötenberg 8. – Am 7.2. Gertrud **Guthardt**, geb. Nowak (Grüntaler Str. 1), 48249 Dülmen, Am Hange 19. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Marktplatz 8), 76185 Karls-

ruhe, Hardtstr. 14. – Am 26.2. Edith **Hoffmann**, geb. Krause (Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg, Niemöllerstr. – Am 11.2. Ursel **Hytry**, geb. Sasse (Blumenstr. 12), 25524 Oelixerhof/Tzeho, Gartenstr. 13. – Am 6.2. Willi **Kühn** (Plöttker Str. 25), 22307 Hamburg, Habichtplatz 13. – Am 4.2. Jolanda **Müller**, geb. Geisler (Breite Str. 12), 95632 Wunsiedel, Waldstr. 39. – Am 15.2. Thusnelda **Prenek**, geb. Ernst (Marktplatz 27), 38470 Parsau, Kr. Helmstedt. – Am 26.2. Hans **Röding** (Breite Str. 24), 83362 Surberg, Am Berg 3. – Am 10.2. Erna **Schindler**, geb. Neumann (Sedanstr. 9), 08112 Wilkau-Hasslau, Schmelzbach 29. – Am 21.2. Margot **Schlißke**, geb. Bluschke (Rüsterallee 2), 71065 Sindelfingen, Eyachstr. 12. – Am 24.2. Magdalena **Spengler**, geb. Koerlin (Krojancker Str. 6), 40627 Düsseldorf, Kamper Weg 85. – Am 22.2. Marlis **Gehrke** (?), 35039 Marburg, Geschw.-Scholl-Str. 23. – Am 6.2. Margot **Wüst**, geb. Hoffmann (Schmiedestr. 12), 32049 Herford, Oberingstr. 128.

75 Jahre: Am 22.2. Else **Behrens**, geb. Meyer (Bergstr. 7), 24794 Bünsdorf, Kr. Eckernförde. – Am 23.2. Erika **Fischer**, geb. Urban (Königsblicker Str. 111), 14165 Berlin, Berlepschstr. 37B. – Am 7.2. Johannes **Gruse** (Wielandstr. 26), 40227 Düsseldorf, Ellerstr. 170. – Am 12.2. Erna **Hans**, geb. Grams (Heidestr. 8), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 20B. – Am 13.2. Werner **Hoffmann** (Küddowtal), 23758 Oldenburg, Neustädter Str. 17. – Am 13.2. Irmgard **Kunkel** (Jastrower Allee 113), 37269 Eschwege-Oberhone. – Am 25.2. Werner **Nickel** (Königsberger Str. 2), 24306 Bösdorf bei Plön, Kirchenweg 10. – Am 26.2. Joachim **Palm** (Krojancker Str. 8), 42281 Wuppertal, Riescheider Str. 1. – Am 17.2. Gerda **Piegsa**, geb. Wellnitz (Ziethenstr. 1), 53129 Bonn, Markusstr. 8. – Am 12.2. Herbert **Pomplun** (Ackerstr. 18), 34127 Kassel, Struthbachweg 37E. – Am 4.2. Herbert **Raatz** (Johannisstr. 5), 64367 Nieder-Ramstadt, Waschenbacher Str. – Am 10.2. Käthe **Ramcke**, geb. Klebe (Sedanstr. 2), 22869 Schenefeld, Karkweg 19. – Am 20.2. Dirk v. **Renesse** (Danziger Pl. 9), 22305 Hamburg, Geierstr. 4. – Am 13.2. Horst **Rollert** (Karlstr. 25), 41239 Mönchengladbach, Platanenstr. 10. – Am 12.2. Ursula **Schick**, geb. Köppe (Buddestr. 6), 18356 Barth, Lohmühlenweg PF 53/11. – Am 21.2. Margot **Schick** (Zeughausstr. 18), 64625 Bensheim, Hauptstr. 49. – Am 15.2. Johanna **Schimmel**, geb. Zupke, verw. Noeske (Immelmannstr. 8), 64404 Bickenbach, Pfungstädter Str. 15. – Am 6.2. Irma **Schwerin**, geb. Märtens (Schlosserstr. 6), 39576 Stendal, Mozartstr. 3. – Am 19.2. Gertrud **Soyka**, geb. Neubauer (Am Sportplatz 11), 41464 Neuss, Eichendorffstr. 18B. – Am 6.2. Elli **Stelter**, geb. Nalleweg (Forsthaus Brodden), 63743 Aschaffenburg, Schergstr. 11. – Am 16.2. Horst **Westphal** (Lange Str. 13), 22303 Hamburg,

Semperstr. 84. – Am 28.2. Ingeborg **Breitkreuz**, geb. Zerowski (Blumenstr. 16), 38124 Braunschweig, Halberstadtstr. 66.

74 Jahre: Am 1.2. Ingeborg **Appelt**, geb. Geyger (Scharnhorststr. 11 und Alte Bahnhofstr. 16), 69123 Heidelberg, Im Kolbengarten 31. – Am 14.2. Ursula **Balecke**, geb. Queiser (Breite Str. 38), 39576 Stendal Igor-Kurt-Schatow-Str. 11. – Am 28.2. Ruth **Böttcher** (Kroner Str. 28), 60314 Frankfurt, Röderbergweg 34. – Am 14.2. Käthe **Dietz**, geb. Schramm (Selgenauer Str. 129), 23611 Bad Schwartau, Rensefeld 18. – Am 2.2. Elfriede **Jubel**, geb. Weinke (Ackerstr. 9), 24939 Flensburg, Alter Kupfermühlenweg 101. – Am 15.2. Gisela **Kunhan**, geb. Krause (Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg, Friedrich-Wulf-Ring. – Am 10.2. Joachim **Möbius** (Schmilau), 51373 Leverkusen, Windthorststr. 9. – Am 22.2. Gertraude **Proch**, geb. Stender (Dirschauer Str. 29), 85521 Ottobrunn, Gottfried-Keller-Str. 22. – Am 6.2. Kurt **Racherbäumer** (Wiesenstr. 11), 13585 Berlin, Neuenfelder Str. 91. – Am 12.2. Hans **Reinke** (Johannisstr. 1), 41542 Nievenheim, Dalgheimer Str. 94. – Am 28.2. Ilse **Schröder**, geb. Schlichting (Jahnstr. 7), 38120 Braunschweig, Eiderstr. 17. – Am 5.2. Gerhard **Seitz** (Schützenstr. 1), 23611 Sereetz, Schwartauer Str. 75. – Am 5.2. Irmgard **Vosseler**, geb. Janke (Feastr. 27), 58708 Menden, Margueritenweg 24. – Am 3.2. Ruth **Zietz**, geb. Hardegen (Rüsterallee 33), 14712 Rathenow, Dr.-Salvador-Alliend-Str. 41. – Am 24.2. Gerda **Abraham** (Grabauer Str. 4), 14193 Berlin, Caspar-Theyß-Str. 24. – Am 2.2. Willi **Lippert** (Lessingstr. 8), 14774 Brandenburg, Drosselweg 8.

73 Jahre: Am 28.2. Werner **Deitel** (Ringstr. 51), 92318 Neumarkt/Obpf., Stroberstr. 41. – Am 2.2. Dagobert **Eggert** (Eichberger Str. 73), 53115 Bonn, Kreuzbergweg 14. – Am 20.2. Maria **Franke**, geb. Jaster (Ackerstr. 8), 45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. – Am 21.2. Dr. Adalbert **Gaca** (Breite Str. 31), 65191 Wiesbaden, Leibnizstr. 18a. – Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess.-Oldendorf, Kallenbusch 2. – Am 14.2. Aurelie **Hartmann**, geb. Freck (Westendstr. 43), 45657 Recklinghausen, Am Steintor 2. – Am 11.2. Johannes **Henke** (Plöttker Str. 24), 19322 Wittenberge, A.-Bebel-Str. 3. – Am 8.2. Maria **Lehmann**, geb. Scheffs (?), 10715 Berlin, Prinzregentenstr. 75. – Am 10.2. Herbert **Raatz** (Dirschauer Str. 61), 74072 Heilbronn, Fleiner Str. 17. – Am 23.2. Ellen **Radcke** (Albrechtstr. 117), 42283 Wuppertal, Sanderstr. 210a. – Am 12.2. Ulrich **Rollert** (Karlstr. 25), 48143 Münster, Bült 16. – Am 14.2. Horst **Schütz** (Kroner Str. 21), 58540 Meinerzhagen, Höhenweg 4. – Am 20.2. Frieda **Stahnke**, geb. Krause (Alte Bahnhofstr. 9), 27404 Gyhum (Nartum). – Am 8.2. Ruth **Trinks**, geb. Mielke (Flur-

str. 16), 09126 Chemnitz, Fichtestr. 14. – Am 25.2. Ehrhardt **Wiechlow** (Königsblick), 44795 Bochum, Schaffnerweg 56. – Am 15.2. Ursula **Wirth**, geb. Grzeszkiewicz (Mühlenstr. 8), 88097 Eris Kirch, Talstr. 16. – Am 8.2. Ursula **Grensenbach**, geb. Laß (Ringstr. 26), 42279 Wuppertal, Stahlsberg 46. – Am 28.2. Brunhilde **Grobe**, geb. Marotz (Albrechtstr. 109), 54292 Trier, Auf Schwarzfeld 11. – Am 11.2. Brunhilde **Nachtmann**, geb. Battige (Königsblicker Str. 79), 38300 Wolfenbüttel, Berliner Str. 11. – Am 3.2. Gerda **Schur**, geb. Behse (Wasserstr. 3), 38106 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4a. – Am 6.2. Edeltraud **Naß**, geb. Düsing (Bromberger Str. 111), 13187 Berlin, Damerowstr. 42a.

72 Jahre: Am 1.2. Herta **Beyer**, geb. Bembuista (Goethering 20), 18107 Rostock, Turkuer Str. 36. – Am 26.2. Werner **Bleck** (Schlieffenstr. 5), 22043 Hamburg, Jenfelder Allee 22. – Am 10.2. Lydia **Haase** (Selgenauer Str. 125), 10827 Berlin, Erdmannstr. 4. – Am 14.2. Herbert **Heinze** (Mittelstr. 5), 45359 Essen, Breukelfeld 17. – Am 5.2. Johannes **Herrmann** (Ziethenstr. 3), 26954 Nordenham, Reithfelder Str. 10. – Am 26.2. Margot **Ibenthal**, geb. Jonitz (Bromberger Str. 13), 38723 Engelade Nr. 44. – Am 19.2. Erich **Körntopp** (Schönlanker Str. 122), 41812 Erkelenz, Rusanushof 4. – Am 8.2. Horst-Günther **Kroll** (Jastrower Allee 66), 63654 Büdingen, Am Ruhlborn 2. – Am 14.2. Dorothea **Kuske**, geb. Riethmüller (Albrechtstr. 119), 37083 Göttingen, Stellwanne 5. – Am 22.2. Wolfgang **Löhrke** (Friedrichstr. 8), 33104 Paderborn, Talleweg 37. – Am 3.2. Erich **Maek** (Pappelweg 4), 33689 Bielefeld, Fliednerweg 10, Haus Rehoboth. – Am 21.2. Ruth **Neubauer**, geb. Stelter (Brauerstr. 25), 53177 Bonn, Kantstr. 8. – Am 16.2. Horst **Oks** (Meisenweg 25), 67663 Kaiserslautern, Stresemannstr. 60. – Am 17.2. Werner **Richter** (Krojanke Str. 45), 44787 Bochum, Klosterstr. 45. – Am 24.2. Günther **Schlitt** (Schlochauer Str. 5), 29556 Suderburg/Uelzen, Nr. 76. – Am 7.2. Rudolf **Weckmüller** (Gartenstr. 3), 16303 Schwedt/Oder, Robert-Koch-Str. 26. – Am 19.2. Charlotte **Weidemann**, geb. Lange (Kolmarer Str. 42), 46047 Oberhausen, Körnerstr. 8. – Am 14.2. Erna **Wojahn**, geb. Lübke (Breite Str. 36), 82256 Fürstenfeldbruck, Landsberger Str. 51. – Am 9.2. Ulrich **Wudtke** (Berliner Str. 70), 26133 Oldenburg, Klingenbergstr. 138. – Am 27.2. Ingeborg **Thate**, geb. Juckuff (Milchstr. 7), 90480 Nürnberg, Bingstr. 30 Wohnstift am Tiergarten, App. 10611. – Am 4.2. Irmgard **Jüterbock** (Lange Str. 9), 20251 Hamburg, Martinistr. 44–49, Schwesternheim Bethanien.

71 Jahre: Am 14.2. Inge **Aweling**, geb. Wöhler (Kolmarer Str. 59), 17166 Teterow, E.-Thälmann-Str. 15. – Am 12.2. Max **Brendtke** (Birkenweg 8),

24105 Kiel, Düppelstr. 77. – Am 20.2. Wolfgang **Gromotka** (?), 46147 Oberhausen, Dellerheide 24. – Am 26.2. Lieselotte **Häusler**, geb. Reuser (Rüsterallee 20), 12169 Berlin, Munsterdamm 13. – Am 22.2. Norma **Hellmann**, geb. Beyer (Brauerstr. 3 u. Karlstr. 13), 06295 Eisleben, Tölpestr. 13. – Am 5.2. Gerda **Henneberg**, geb. Redmann (Feastr. 21), 31275 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. – Am 27.2. Horst **Hoef** (Werkstättenstr. 6), 38871 Ilsenburg, Karlstr. 20a. – Am 7.2. Wilfried **Kindt** (Boelckestr. 6), 21629 Neu-Wulmstorf, Fischbecker Str. 63. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Albatros-Kolonie 27 u. Schönlanker Str. 113), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 4.2. Heinz **Liedtke** (Jastrower Allee 60 u. Uscher Str. 2), 29565 Wriedel, Eichwald 33 GT Lintzel. – Am 19.2. Brunhilde **Manna-berg**, geb. Renner (Mühlenstr. 10), 29223 Celle, Bonhoefferstr. 34. – Am 5.2. Erich **Manthei** (Krojanke), 81476 München, Basler Str. 70. – Am 6.2. Margarete **Marquardt** (Selgenauer Str. 4), 17375 Gegensee. – Am 27.2. Boto **Masche** (Breite Str. 21), 38116 Braunschweig, Paracelsusstr. 32. – Am 11.2. Irene **Meihak**, geb. Otto (Königsblick), 16321 Bernau, Eberswalder Str. 26. – Am 25.2. Sigrid **Meyer**, geb. Löhrke (Friedrichstr. 8), 33175 Bad Lippspringe, Molkusbänke 6. – Am 24.2. Gertraud **Mokelke**, geb. Bunkherr (Karlstr. 2), 21244 Buchholz, Im Winkel 9a. – Am 25.2. Eva **Salewski**, geb. Gesinski (Berliner Str. 70), 40227 Düsseldorf, Höhenstr. 68. – Am 22.2. Eleonore **Schöning**, geb. Sawinski (Göner Weg 84), 27476 Cuxhaven, Drosselweg 1 d. – Am 26.2. Irmgard **Sprenger**, geb. Sawall (Boelcke-str. 8), 37287 Wehretal, Friedrich-Ebert-Str. 63. – Am 24.2. Waltraud **Wich**, geb. Weidemann (?), 04159 Leipzig, Blücherstr. 53. – Am 25.2. Edeltraud **Zimdars**, geb. Baerwald (Schmiedestr. 80), 37154 Imbshausen, Dorfstr. 24. – Am 8.2. Margot **Schulze**, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 47807 Krefeld, Von-Ketteler-Str. 150. – Am 17.2. Rudolf **Sarbinowski** (Koschütz, Sandstr. 5), 16775 Osterne, Badinger Weg 25. – Am 27.2. Gerd **Wiebe** (Jastrower Allee 32), 26135 Oldenburg i. O., Charlottenstr. 16.

70 Jahre: Am 4.2. Erika **Batschwarow**, geb. Werner (Koschütz), 17491 Greifswald, Karl-Liebknicht-Ring 9. – Am 13.2. Dieter **Breitsprecher** (Bromberger Str. 3), 18107 Rostock, Ahlbecker Str. 4/723. – Am 27.2. Helmut **Büch** (Friedheimer Str. 10), 14482 Potsdam, Ufastr. 33a. – Am 10.2. Clemens-August **Fedtke** (Neustettiner Str. 90), 88339 Bad Waldsee, Buchenweg 3. – Am 16.2. Ernst **Hartung** (Schrotzer Str. 75), 18334 Semlow, Hauptstr. 2. – Am 23.2. Ursula **Henkrodt**, geb. Schwarz (Feastr. 41), 30629 Misburg, Waldstr. 28. – Am 14.2. Ursula **Hochsprung**, geb. Miermeister (Grünstr. 8), 10559 Berlin, Rathenower Str. 70. – Am 16.2. Charlotte **Kappe**, geb. Schlacht (Schrotzer Str. 42), 41836 Hüchelhofen, Gronewaldstr. 86. –

Am 17.2. Ursula **Marquardt**, geb. Krüger (Wilhelmsplatz 9a), 22457 Hamburg, Kulemannstieg 21. – Am 17.2. Gertraud **Leich**, geb. Splonskowski (Friedrichstr. 21), 45279 Essen, Vietingstr. 19. – Am 27.2. Helene **Martin**, geb. Masgai (Bromberger Str. 31), 12107 Berlin, Mariendorfer Damm 387. – Am 4.2. Friedrich **Pernak** (Schützenstr. 39), 40670 Meerbusch, St.-Nikolaus-Str. 14. – Am 15.2. Heinz **Prange** (Feastr. 17), 21149 Hamburg, Bargweg 42. – Am 25.2. Hans-Joachim **Rösler** (Am Rangierbahnhof), 12105 Berlin, Kurfürstenstr. 116. – Am 12.2. Karl-Heinz **Ruhnke** (Brauerstr. 14), 22851 Norderstedt, Böttgerstr. 63. – Am 3.2. Gisela **Schikarski**, geb. Schikorra (Albrechtstr. 119), 23556 Lübeck, Schönböckener Str. 68 d. – Am 24.2. Ingeborg **Schulz**, geb. Klawitter (Grabauer Str. 7), 45139 Essen, Engelbertstr. 72. – Am 17.2. Christel **Stauch**, geb. Wendig (Bismarckstr. 47), 70499 Stuttgart, Grefstr. 20. – Am 18.2. Hans-Ulrich **Stiller** (Göner Weg 58), 33615 Bielefeld, Fehrbelliner Str. 6. – Am 28.2. Hildegard **Storbeck**, geb. Krüger (Tucheler Str. 30), 23568 Lübeck, Normanenweg 32. – Am 25.2. Charlotte **Tank**, geb. Fahrman (Königsblicker Str. 86), 13509 Berlin, Schubartstr. 11. – Am 28.2. Günter **Weinhold** (Bromberger Str. 35), 44319 Dortmund-Wickede, Chaussee 175. – Am 21.2. Christel **Weisbrich**, geb. Engel (Gartenstr. 42), 17192 Waren, Gerh.-Hauptmann-Allee 63. – Am 27.2. Armin **Westholm** (Rüsterallee 33), 50678 Köln, Mainer Str. 16. – Am 16.2. Eva **Schikorra**, geb. Garnitz (Pappelweg 8), 59597 Bad Westernkotten, Umlandstr. 22.

Suchmeldung!

Betrifft die Arbeitsdienstzeit vom 1. April 1942 bis 31. Oktober 1942. Am 1. April 1942 zum Arbeitsdienst nach Angerburg in Ostpreußen eingezogen, nach einigen Wochen wurde die Abteilung nach Rigastrand verlegt (Lettland). Am 31. Oktober 1942 sollten wir nach Hause entlassen werden. Aber auf dem Hauptbahnhof in Riga wurde bekannt: Unsere Abteilung sollte gleich der Wehrmacht übergeben werden. Vier Kameraden unserer Abteilung (darunter auch ich) setzten sich ab und fuhren mit einem Fronturlauberzug über Wirballen-Litauen und Königsberg nach Schneidemühl, dort trennten sich unsere Wege. Frage: Lebt noch einer dieser Kameraden, dann bitte melden!

Georg Neumann

Steinstraße 24

31157 Sarstedt

Telefon (0 50 66) 73 39

Wie's daheim war ...

sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen. Schreiben auch Sie deshalb Ihre Alltagserlebnisse aus der Jugend- und Heimatzeit nieder, z. B. beim **Rodeln und Schlittschuhlaufen**.

Elf Wochen Deutschunterricht in Deutsch Krone

Eine Reise in die Kindheit

Es begann mit der Lektüre einer Notiz im „Heimatbrief der Katholiken aus dem Erzbistum Breslau“ im November 1995. Gesucht wurden pensionierte Lehrer für sechswöchige Deutschkurse in Polen. Mir, einer gerade auf eigenen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzten Schulaufsichtsbeamtin (im Rahmen von Stilleinsparungen) erschien diese Möglichkeit geradezu als ein Wink des Himmels. Wollte ich doch jetzt, von allen beruflichen Pflichten befreit, etwas zur Verbesserung meiner Polnischkenntnisse tun und Polen besser kennenlernen. Als ehemalige Fremdsprachenlehrerin sah ich keine Probleme, nunmehr meine Muttersprache als Fremdsprache im Ausland zu vermitteln.

Durch einen Anruf erfuhr ich, daß es sich um Intensivkurse in kleinen Orten in der Nähe von Oppeln handelte. Diese Kurse würden von der IGFM (Internationale Gesellschaft für Menschenrechte in Frankfurt/Main) gefördert. Meine Frage, ob ein solcher Unterricht auch in anderen Teilen Polens durchgeführt werden könnte, wurde bejaht. So reifte in mir der Entschluß, Deutsch in der Stadt zu unterrichten, in der ich als Kind bei meiner Großmutter Luzia Rehmer in den Kriegsjahren schöne Sommerstage und böse, schlimme Tage bei Kriegsende als Siebenjährige erlebt hatte: in Deutsch Krone.

Als jahrelange Leserin des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ wußte ich von der Existenz der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft, der Vereinigung der deutschen Minderheit, mit der ich durch Vermittlung von Rosemarie Pohl Kontakt aufnahm. Der Vorsitzende, Edwin Kemnitz, nahm mein Angebot, kostenlos Deutschunterricht in Deutsch Krone zu erteilen, gern an, zumal der Deutschunterricht in dieser Stadt, im Gegensatz zu Schneidemühl, immer mit personellen und finanziellen Problemen zu kämpfen hatte. Seit dem Herbst 1996 gab es dort keine Deutschkurse mehr.

Die Unterkunft mit Verpflegung bei den Grauen Schwestern, die ich im Rahmen einer Wallfahrt der Freien Prälatur Schneidemühl im September 1992 kennengelernt hatte, wurde gern gewährt, so daß meinem ersten Unterrichtsaufenthalt vom 10. April bis zum 28. Mai 1997 in Deutsch Krone nichts mehr im Wege stand.

Endlich war es soweit! Reichlich bepackt mit Büchern und Unterrichtsmaterial fuhr ich in meinem alten Golf von Berlin nach Deutsch Krone. Ich kam in eine andere Welt, die nicht einmal 300 km von Berlin entfernt ist. Ich wurde sehr freundlich von den Schwestern aufgenommen, und fortan war Schwester Malwina mein guter Engel, die durch ihre Kenntnis der deutschen Sprache und ihr gutes Herz stets bemüht war, mir Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen.

Am ersten Unterrichtstag, dem 14. April 1997, quoll der kleine, enge Raum im

dritten Stock der ulica Okulickiego 20, der ehemaligen Hindenburgstraße, mit Lernwilligen, Kindern und Erwachsenen, über. Es wurden ein Kinderkurs sowie drei Kurse für Erwachsene eingerichtet. Wie ich bald feststellte, waren in dem Anfängerkurs für Erwachsene kaum eigentliche Anfänger vorhanden, sondern Teilnehmer, die Deutsch in der Schule lernten oder vor langer Zeit in der Schule gelernt hatten. Zu ihnen gehörten auch die ältesten Teilnehmer, 57 bis 62 Jahre alt, die als Kinder Deutsch als Muttersprache sprachen und die ihre Sprachkenntnisse weiterentwickeln wollten. Mit Verwandten in Deutschland soll auf diese Weise der Kontakt erhalten werden. Gerade diese Frauen waren mir oft hilfreiche Dolmetscherinnen. Das Lehrbuch für die Erwachsenen „Deutsch Aktiv Neu 1“ (Verlag Langenscheidt) eignete sich gut dazu, die unterschiedlichen Deutschkenntnisse zu harmonisieren. Den Kindern, auch sie mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen, machte die Arbeit mit dem Lehrbuch „Wer? Wie? Was“, Band 1 (Verlag Gilde, Buchhandlung Carl Kayser, Bonn) Freude. Wie strahlten sie, wenn wir wieder einen neuen Lesetext begannen oder ein neues Lied lernten! Auffällig waren in allen Kursen die Schwierigkeiten, die die deutsche Aussprache bereitete. Wenn sie einmal gar nicht recht gelingen wollte, tröstete ich mit dem Hinweis, daß ich mit der polnischen Sprache ähnliche Probleme hätte.

Ende Mai, als die ersten Intensivkurse beendet wurden – jeder Teilnehmer konnte 16 Doppelstunden besuchen und ich hatte wöchentlich 24 Unterrichtsstunden erteilt –, wurden diejenigen, die immer anwesend waren, mit Wörterbüchern oder anderen Büchern ausgezeichnet, die von Edwin Kemnitz zur Verfügung gestellt wurden. Insgesamt habe ich bei meinem ersten Aufenthalt 49 Teilnehmer in vier Kursen unterrichtet.

Der Unterricht wurde am 1. September 1997 wieder aufgenommen und sollte aus persönlichen Gründen dieses Mal nur über fünf Wochen gehen. Ich freute mich darauf, meine Schülerinnen und Schüler wiederzusehen, jedoch nicht alle stellten sich ein. Bei zahlreichen Erwachsenen entfiel nach den Sommerferien offensichtlich die Motivation, die für den Besuch des ersten Intensivkurses gegolten hatte: eine Reise nach Deutschland zum Besuch von Verwandten oder Bekannten oder die Aussicht, dort einige Wochen arbeiten zu können. Einige, die im April/Mai noch arbeitslos waren, hatten Arbeit gefunden und brauchten ihre Freizeit zur Erholung, andere hatten die Stadt bzw. das Land verlassen. Nahezu vollständig erschienen die Kinder wieder. Es kamen im Laufe der Zeit auch immer wieder Eltern, die ihre Kinder zum Unterricht anmelden wollten. Sie hatten erkannt, wie wichtig Fremdsprachen sind, da im Ausland Polnischkenntnisse nicht vorausgesetzt werden können.



Bei den Grauen Schwestern in Deutsch Krone am 9. September 1997; von rechts: Frau Sigrig Gonschior, Schwester Malwina, Herr Dr. H. G. Schmeling und der Vorsitzende des Heimatkreistages Deutsch Krone, Herr Heinz Obermeyer.

Die beiden Erwachsenenkurse, die ich fortsetzte, versuchte ich auf einen gemeinsamen Kenntnisstand zu bringen, so daß Achim Herder als deutscher Kultur- und Sprachassistent des Instituts für Auslandsbeziehungen (Ifa) den Unterricht seit dem 7. Oktober 1997 zweimal wöchentlich (zum Glück) weiterführt, sowohl mit den Kindern als auch mit einem gemeinsamen Erwachsenenkurs wirklich interessierte und fleißige Teilnehmer hat, mit denen man gut arbeiten kann.

Meine Freizeit habe ich außer zum Polnischlernen auch zu vielen Spaziergängen durch die Stadt und entlang der Seen genutzt. Mit Hilfe eines alten Stadtplans und unter Führung von zwei ehemaligen Deutsch Kronerinnen, die noch heute dort leben, habe ich versucht, mir ein Bild davon zu machen, wie die Stadt früher aussah. Am Haus meiner Großmutter, Heimstättenweg 11, bin ich wiederholt vorbeigegangen. Es ist jetzt weiß gestrichen und wird von einer jungen Familie bewohnt. Der Mut, unter polnischer Begleitung dort anzuklopfen, hat mir bis heute gefehlt. Die Ereignisse in diesem Haus im Februar 1945 waren zu schrecklich.

Was ich nun bei meinem Abschied von Deutsch Krone nach 52 Jahren mitnehme, ist positiv und läßt die Vergangenheit verblasen: der Lerneifer, die Freundlichkeit und die Dankbarkeit meiner Schülerinnen und Schüler, die Liebenswürdigkeit und die Herzlichkeit der Grauen Schwestern sowie die Schönheit der Landschaft. Wer könnte die strahlenden Augen der Kinder vergessen, wenn wir das Lied „Jetzt fahr'n wir über'n See“ sangen und einem von ihnen der Patzer passierte! Deutsche und polnische Sprachkenntnisse führen zur Verständigung und zum gegenseitigen Verständnis. In diesem Sinne hat sich mein Aufenthalt in Deutsch Krone/Walcz für beide Seiten gelohnt. Wünschen möchte ich mir allerdings, daß sich die räumlichen Bedingungen für den Deutschunterricht dort ändern. Sollte es nicht möglich sein, einen gut eingerichteten größeren Raum, etwa im renovierten Hermann-Löns-Haus, dafür zu gewinnen?

Sigrig Gonschior
Rudolf-Mosse-Straße 3
14197 Berlin

Große Tage mit viel Prominenz in Cuxhaven und Schneidemühl

Neue Hafenanlage in der Patenstadt und Welttourismustag in der Heimatstadt

„Die Stadt rief und alle kamen: Vertreter aller elf Partnerschaftsgemeinden sind zur Eröffnung des neuen Hafens angereist. Die Stadt begrüßte ihre Gäste am Montag mit einem lockeren Empfang auf Elbe 1.“ So beschreiben die „Cuxhavener Nachrichten“ das Eintreffen der Abordnungen aller Partnergemeinden am 29. September 1997 in Schneidemühls Patenstadt und ihre Begrüßung durch Cuxhavens Oberbürgermeister Dr. Hans-Heinrich Eilers. Es war das erste Mal, daß alle Partnerstädte vollzählig und gleichzeitig in Cuxhaven vertreten waren, darunter auch Stadtpräsidentin Mirosława Rutkowska-Krupka und Stadtratsvorsitzender Andrzej Gawłowski aus Schneidemühl. Anlaß für dieses außergewöhnliche Zusammentreffen war auch ein außergewöhnliches Ereignis: Nach mehrjähriger Bauzeit wurde der traditionsreiche, aber veraltete Amerikahafen in einen Mehrzweckhafen mit einer der modernsten RoRo-Anlagen in Nordeuropa umgebaut. Der große Tag war der 1. Oktober 1997, an dem Niedersachsens Ministerpräsident Gerhard Schröder offiziell den „neuen Hafen“ mit Europa-Kai und CucPort-Terminal – so der zeitgemäße Name für die hochmoderne Mehrzweckumschlaganlage – eröffnete. Auch Hamburgs scheidender Erster Bürgermeister Dr. Henning Voscherau nutzte das große Ereignis für seine letzte Dienstreise außerhalb der Hansestadt. Schließlich hatte der Amerikahafen einschließlich des Steubenhöfts und der Hapag-Hallen – den Schneidemühlern von den alle zwei Jahre dort stattfindenden Heimattreffen bestens bekannt – bis Anfang der neunziger Jahre zu Hamburg gehört, bevor er in niedersächsischen Besitz überging. Beide Politiker standen naturgemäß im Zentrum des Medieninteresses bei dem in der Öffentlichkeit stark beachteten Einweihungsveranstaltungen.

Auch für die Schneidemühler hatten die großen Tage in ihrer Patenstadt Cuxhaven eine besondere Bedeutung, ohne daß sie offiziell in das Eröffnungsprogramm einbezogen waren. Am 30. September gab die Stadt für die etwa 40 Gäste aus ihren Partnerstädten ein Mittagessen in den Cafeteria-Räumen der Volkshochschule. Nach dem Essen nutzte Schneidemühls Stadtpräsidentin diese Gelegenheit, um zum ersten Mal die direkt neben den Cafeteria-Räumen gelegenen Schneidemühler Heimatstuben zu besuchen. Zusammen mit dem Stadtratsvorsitzenden Andrzej Gawłowski, Cuxhavens Amtschef Werner Kuschel und einer Dolmetscherin führte sie unsere Heimatstubenverwalterin Ingrid Roggendorf durch die drei Traditionsräume. Das Archiv mit seinen Dokumenten und die Bücherei mit den zahlreichen Publikationen fanden neben den anderen Exponaten beim heutigen Schneidemühler Stadtoberhaupt großes Interesse. Als sie ihren Besuch nach vier Stunden beendete, faßte sie ihre Eindrücke durch einen Ein-

trag in das Besucherbuch zusammen. Die deutsche Übersetzung lautet: „Es bleibt die Erinnerung an Orte wie diese, wenn es Menschen gibt wie euch. Sie sind Ausdruck der Denkmalpflege und Dokumentation historischer Fakten für die nachfolgenden Generationen. Dieser Besuch bot mir Wissensreichtum, die Dokumentation meiner Stadt, einen Augenblick des Nachdenkens und der Selbstbesinnung. Mit den besten Wünschen Mirosława Rutkowska-Krupka, Präsidentin der Stadt Piła.“

Nur wenige Tage nach den großen Ereignissen in unserer Patenstadt besuchte eine Cuxhavener Delegation Schneidemühl, das am 3. und 4. Oktober Mittelpunkt des Tourismus in Polen war. Anlaß war der Welttourismustag, der in diesem Jahr als zentrale Veranstaltung für ganz Polen in unserer Heimatstadt begangen wurde. Aus dem ganzen Land waren Tourismusfachleute neben Vertretern der Regierung und der Wojewodschaften in die Stadt gekommen, die zu diesem wichtigen Ereignis auch Delegationen ihrer Partnerstädte eingeladen hatte. Zur Cuxhavener Delegation gehörten der Zweite Bürgermeister Gerd Raulff und Stadtratsrat Werner Kuschel, für die es in diesem Jahr bereits der zweite Besuch in Schneidemühl war. Hauptprogrammpunkte des ersten Tages waren eine Festveranstaltung im Kulturpalast, der sich im Landestheater des Reichsdankhauses befindet, und ein Abendempfang im Hotel Rodło, das in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum seiner Fertigstellung feiern konnte (nach einer Bauzeit von fast zehn Jahren in der kommunistischen Ära). Am zweiten Tag wurden touristische Einrichtungen in den Gemeinden südlich und nördlich Schneidemühls besucht. Dabei kam auch zur Sprache, daß für die Stadt und Wojewodschaft Schneidemühl ein Konzept zur Entwicklung des Tourismus erarbeitet wird, in den als Wirtschaftszweig große Hoffnungen gesetzt werden. Es ist verständlich und wünschenswert, daß die Schönheit unserer Heimat mit ihren Wäldern und Seen auch touristisch für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes erschlossen wird. Doch bleibt zu hoffen, daß die Fehler des Massentourismus wie in Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern hier nicht wiederholt werden. Vielleicht können die erfreulich dicht werdenden Kontakte zwischen Cuxhaven und Schneidemühl die Entwicklung auch in dieser Hinsicht positiv beeinflussen. Wir freuen uns, daß der Cuxhavener Delegation immer wieder gesagt wurde, daß die deutschen Bewohner Schneidemühls und der Grenzmark wie auch die Einwohner Cuxhavens als Gäste und Touristen in unserer Heimat herzlich willkommen sind. Davon machen die Schneidemühler und Grenzmarker in der Bundesrepublik seit Öffnung der Grenzen schon regen Gebrauch. Das Hauptamt unserer Patenstadt Cuxhaven will aber auch hier behilflich



Stadtpräsidentin Mirosława Rutkowska-Krupka.

sein und gibt unter der Telefonnummer (04721) 700273 weitere Informationen. Erfreulich war es auch, daß Bürgermeister Raulff und Amtschef Kuschel mit dem Vorsitzenden Edwin Kemnitz vom deutschen Volksgruppenbund trotz des gedrängten Programms wenigstens ein kurzes Gespräch vor dem Empfang im Hotel Rodło führen konnten. Unsere Landsleute in der Heimat sind dankbar, daß durch diese Kontakte das Interesse unserer Patenstadt an ihrem Schicksal zum Ausdruck kommt.

Wilfried Dallmann

Heimatstuben Cuxhaven

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1998 sind unsere Heimatstuben geschlossen. Sollten Sie in dieser Zeit Besuchswünsche haben, so rufen Sie mich bitte privat unter Telefon (04774) 1622 an. Ich stehe Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Ingrid Roggendorf

Bitte nicht vergessen:

Unsere Heimatkreiskarteien sind unser Personen-Gedächtnis! Melden Sie darum alle Daten und deren Veränderungen (z.B. durch Wohnungsverwechsel und Familienergebnisse) an folgende Anschriften:

Für Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11.

Für Schneidemühl

Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, 50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20.

Allerheiligen in der Heimat

Erst wenn der letzte Gedanke vergangen, erst wenn der letzte sehnsuchtsvolle Ruf verstummt, erst wenn der Glaube und die Hoffnung dahin sind, wenn niemand sich mehr der verlassenen Gräber erinnert, dann wird die Heimat wirklich verloren sein.

Sie waren gekommen, auch wenn der Ruf nur leise war und längst nicht alle erreichte. Es ist ja nicht so leicht, zwischen zwei Ländern und zwei Sprachen Verständigung zu schaffen und miteinander zu planen.

Nun standen sie in der Mittagsstunde des 1. Novembers auf dem unscheinbaren kleinen Waldfriedhof in Pommern, Deutsche und Polen, um an der Weihe eines hochragenden Eichenkreuzes teilzunehmen.

Für die katholischen Polen war es ohnehin ein großer Feiertag, für die protestantischen Deutschen und ihre katholischen Heimatfreunde wurde es zu einem stillen und doch bedeutsamen, gewiß lange nachwirkenden Feiertag besonderer Art.

Ein polnischer Militärpfarrer aus Wałcz – Deutsch Krone – hielt die Andacht vor der Weihe, und wenn wir Deutschen auch nur wenig verstanden von dem, was er zu uns und besonders zu seinen polnischen Gläubigen um diese Stunde sagte, soviel verstanden die meisten von uns oder ließen es sich später glaubhaft übersetzen: er setzte sich kritisch mit einem Wort seines Papstes in Rom auseinander, der in Deutschland wieder einen Hort des Antisemitismus zu erkennen glaubte. Dieser polnische Militärpfarrer im schlichten Ornat mahnte seine polnischen Zuhörer, auf diese Deutschen mit ehrlichem Glauben und offenem Herzen freundschaftlich zuzugehen, und er erinnerte an die gemeinsamen Leiden und die vielen Toten beider Völker. Als er dann mit uns allen in Deutsch das „Vater-unser“ betete, da waren wir sicher, zur rechten Zeit am rechten Ort zu stehen.

Zu rasch war er wieder davongegangen, der mahnenden Pflicht dieses Tages zu folgen. So konnten wir ihm nicht einmal genügend danken.

Es fiel mir schwer, anschließend für uns und die vielen polnischen Besucher die

rechten Worte zu finden, doch der stille Novembertag mit seinem unwirklichen Licht, das durch die Bäume wie segnend leuchtete, half den Gedanken und Gefühlen dieses Tages auf den Weg.

„Meine lieben Freunde!

Wir danken allen, die gekommen sind, um mit uns Andacht zu halten an diesem schlicht-schönen Kreuz.

Es soll zu Frieden und Versöhnung mahnen, ohne zum Vergessen zu verleiten. Vergebung soll es uns lehren, getreu dem Wort unserer Bibel: Vergib – damit auch dir vergeben werden kann.

Herr, laß uns nicht Recht haben, sondern Gerechtigkeit, denn sie wird Frieden schaffen. Nimm uns nicht die Erinnerung, in der wir leben, denn sie birgt das Geheimnis unserer Erlösung.

Doch die Gräber sind es und die Mahnmale wie dieses Kreuz, an denen wir zueinander finden.

Es können Mahnmale für Versöhnung und Frieden über die Gräber und Gräben der Vergangenheit hinweg sein, Zeichen unserer Verantwortung, die Würde des Menschen zu achten und dem Frieden unter uns Menschen zu dienen.

Unser gemeinsamer Dank gilt allen, die geholfen haben, daß dieses Kreuz errichtet wurde und diese Feier zustande kam, ganz besonders dem polnischen Priester, aber auch dem Landrat von Wałcz – Deutsch Krone –, Herrn Swiderski, dem Stadtbürgermeister, Herrn Tuderek, der Kreispräsidentin, Frau Magister Morawska, dem unermüdlichen Helfer, Herrn Juroschek, und allen anderen ungenannten Freunden und Helfern.

Ich freue mich ganz besonders, daß der Vorsitzende des Heimatkreistages Deutsch Krone, unser Heimatfreund Obermeyer, es sich nicht nehmen ließ, zu dieser Feier herzukommen. Er hat damit einmal mehr bewiesen, daß er, ungeachtet seiner Herkunft, ein wirklicher Heimatfreund ist. Ich danke den Mitgliedern des Heimatkreistages, die teilnehmen, ebenso wie den Mitgliedern der Stiftung, und daß sich unser Heinz Schulz aus dem Nachbarort Klein-Nakel wie auch Ruth Seehafer, Frau Obermeyer und Heinz Liedtke aus Deutsch Krone



Das Gedenkkreuz mit dem Kranz des Heimatkreises Deutsch Krone.

unter uns befinden, freut mich herzlich. Danken möchte ich auch den Kietzmanns aus Hoffstädt und allen anderen deutschen Besuchern.

Wenn ich mich besonders herzlich bei den Einwohnern von Rutwica – Harmelsdorf – bedanke, die heute so zahlreich erschienen sind, dann danke ich damit auch für die Anteilnahme an unserem Gedenken.

DONA NOBIS PACEM DOMINE – Gib uns Frieden, Herr – soll auch mahnen: Gib, Herr, deinen Frieden auch den namenlos verscharrten deutschen Soldaten, die hier unmittelbar in pommerscher Erde liegen und noch immer kein Grab gefunden haben. Wir hoffen, daß anläßlich des nahen Volkstrauertages sich die deutsche Kriegsgräberfürsorge auch dieser Gefallenen erinnern möge.

Wir denken heute an die Toten dieses Friedhofes, an die Gefallenen, an Kinder, Frauen und Männer, die im Bombenhagel umkamen, wir gedenken der Flüchtlinge und Vertriebenen, die auf dem erzwungenen Weg aus der Heimat verstarben, an die vielen Menschen, die wegen ihres Glaubens, ihrer Rasse verfolgt und getötet wurden. **Gib ihnen Frieden, Herr. – Amen.“**



Bei der Andacht vor der Weihe des Kreuzes.



Deutsche und polnische Teilnehmer bei der Kreuzeinweihung.

Dann legten wir den großen Kranz mit den blauen und weißen Blumen in den pommerschen Farben, der vom Heimatkreistag gestiftet wurde, an den Fuß des Kreuzes. Eine schwarz-rot-goldene und die blau-weiße Pommernschärpe zeigten unmißverständlich seine Herkunft.

Zum Abschluß der Feier hatte die Kreispräsidentin zu Kaffee und Kuchen in die Schule von Harmelsdorf eingeladen, und wir alle nahmen die Gelegenheit wahr, um mit dem Bürgermeister von Walcz – Deutsch Krone –, Herrn Tuderek, und ihr den ergebnisreichen Tag ausklingen zu lassen.

Als ich am Abend noch einmal zum Friedhof ging, da leuchteten, fast gespenstisch, von allen Gräbern des polnischen Friedhofes die Windlichter und schimmerten und irrlichterten durch die Dunkelheit. Doch wie ich zum Kreuz kam, standen dort still polnische Jugendliche, während zwei kleine Mädchen brennende Windlichter aufstellten.

Am anderen Morgen war es empfindlich kühl geworden, doch der Nachhall des Tages Allerheiligen begleitete uns auf unserer Heimfahrt und ließ wenig Gespräche zu.

Gewiß werden nun wieder Fragen auftauchen: Warum ließ er das Kreuz auf den verwaisten evangelischen Friedhof stellen – ja, warum wohl?

Warum muß es so weit innen stehen, man sieht es ja im Vorbeifahren gar nicht richtig. Ja – und abermals ja, denn so wird der Interessierte anhalten, aussteigen und vielleicht für ein stilles Gedenken und einen kleinen Blumengruß zum Kreuz auf den Friedhof gehen. Und sind es auch nur ein paar pommersche Feldblumen, ach, was sage ich: sind es hoffentlich ein paar pommersche Feldblumen, die dort erinnern helfen, dann werden die Polen erkennen, daß wir unsere Gräber, unsere Heimat in treuer Erinnerung behalten, fern revanchistischer Gelüste, doch auch unverrückbar im Glauben. Wer aber wie an den Kreuzen auf unseren Straßen mit raschem Blick, vielleicht einen kurzen Schrecken lang, vorbeijagen will, für den ist dieses Kreuz nicht gemacht.

„Jetzt bin ich im Wandern, bin bald hier, bald dort.“

Doch aus allen andern treibt's mich immer fort.

Bis in Dir ich finde wieder meine Ruh, Send ich meine Lieder Dir, oh Heimat zu.“

„Einst wird wieder schlagen Dir mein Herz allein,
Meine Sehnsucht tragen weit ins Land hinein,
Von der Treue künden über Zeit und Raum,
Pommernland, Dich finden wie nach schwerem Traum.“

Dr. Wolfgang Köpp
Haus München 38
D-17217 Alt-Rehse



Die Natursteinanlage (Gesamtansicht) in der Berliner Straße in Schneidemühl.

Das besondere Heimatbild

Liebe Landsleute!

Wer aus Richtung Berlin nach Schneidemühl kam und die schmucken westlichen Stadtrandansiedlungen mit ihren schönen Gärten passiert hatte, dem fielen zuerst die großen, markanten Bauwerke links der Berliner Straße, die LBA, der mächtige Stadtberg-Wasserturm und unser Städtisches Krankenhaus unübersehbar in die Augen. Auf der rechten Seite bis Ecke Seminarstraße erstreckten sich ja die Friedhöfe, wunderbar parkähnlich angelegt, und – ob Winter oder Sommer – stets gepflegt. Und dann wenige hundert Meter weiter wie ein Tor zum nahen Stadtzentrum die im obigen Foto fast ganz eingefangene wuchtige Natursteinanlage – und als Krönung dieser der mächtige runde Turm Ecke Bergstraße, auch vollständig aus Natursteinen. Natürlich erschien er uns – wie überhaupt die gesamte Anlage – mit Kinderaugen gesehen so riesengroß wie eine Ritterburg! In die Natursteinanlage eingelassen waren schöne Bänke zum Verweilen unter schattigen Bäumen (heute leider nur noch Fragmente, und die Einlassung, wo einst die Bänke standen, sind gefüllt mit Dreck und Unrat).

Auf dem Turm war eine große, runde Aussichtsplattform, in der Mitte ein majestätisch großer Baum und Bänke. Von hier aus konnte man auf eine der schönsten Wohnanlagen unserer Stadt schauen, auf die gelben Häuser mit den leuchtend roten Dächern: „Im Grunde“.

Natürlich kann sich unsere Natursteinanlage niemals messen mit den prächtigen Bauwerken von Rom, Athen u. a. Aber für uns Schneidemühler ist sie eben von „inneren Werten“, von großer und auch bleibender Bedeutung.

Sie ist eben ein Stück unserer Heimat, unserer Kindheit und Jugend in unserer Geburtsstadt.

Für uns Kinder war es stets ein „Erlebnis“, auf dem breiten Plattengang auf dem Mauerrand erst an Vaters Hand, später dann allein entlangzuspazieren. Manchmal gab es dann bei der Bäckerei Krüger, wo die

Natursteinanlage direkt auf dem Berg endet, eine Riesenstreuselschnecke für 5 Pfennig. Bestimmt werden durch diese Zeilen bei vielen Landsleuten wieder Erinnerungen wach.

Da ab 26. Januar 1945 der Bahnhof und das Bahnhofsviertel unter russischem Artilleriefeuer lagen, war der Abtransport der Alten, der Frauen und Kinder seit den späten Nachmittagsstunden nur noch von der Station Hasenberg möglich. Teils wurden die Flüchtenden mit Lkw zur westlichen Stadtgrenze gefahren und dort in dichtem Schneetreiben abgesetzt, große Teile aber zogen bei grimmiger Kälte mit ihren geringen Habseligkeiten auf Handwagen oder Rodelschritten durch die Berliner Straße. Ob mit Lkw oder unbeschreiblich beschwerlich zu Fuß, in jedem Fall zogen diese Elendszüge noch einmal – für viele das letzte Mal – vorbei an unserer schönen Natursteinanlage, für die niemand mehr ein Auge hatte.

In den Kämpfen hatte Herr Major Sann, ein gebürtiger Schneidemühler, der auf eigenen Wunsch zur Verteidigung seiner Heimatstadt in die Festung eingeflogen wurde, unweit des Aussichtsturms unserer Natursteinanlage hart am Hange des Stadtparks seinen Gefechtsstand. So wurde unsere schöne Natursteinanlage tagelang zum Brennpunkt erbitterten Ringens. Aber den Graniten konnten keine Geschosse etwas anhaben, und den Bolschewisten wurden hohe Verluste zugefügt. Auf der anderen Straßenseite der Anlage loderten Brände, mutwillig angezündete Häuser, so kamen die Feinde näher und näher zum Zentrum und für unser Schneidemühl sein schreckliches Ende.

Mit meinem Dank an alle fleißigen, unermüdlichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wünsche ich allen Landsleuten ein gutes, von Gott gesegnetes neues Jahr 1998.

Heinz Haase
Am Tierpark 62
10319 Berlin-Friedrichsfelde
(früher Sedanstraße 9
Schneidemühl)

Aus dem Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen, Schneidemühl, für 1938

Entjudung der Wirtschaft

An der Arisierung jüdischer Geschäfte und später an der Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben – Entjudung des Einzelhandels – hatte die Industrie- und Handelskammer in besonderem Maße mitzuwirken. Nach den Anordnungen auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 unterliegt jede Veräußerung und Verpachtung eines jüdischen gewerblichen Betriebes der besonderen Genehmigung der besonderen Genehmigung. Der Durchführungserlaß vom 5. Juli 1938 brachte die Vorschriften zu der erwähnten Verordnung. Hiernach sollte die Genehmigung zur Veräußerung eines jüdischen Gewerbebetriebes nur erteilt werden, wenn ein allgemeines volkswirtschaftliches Interesse an der Weiterführung des bisher jüdischen Betriebes durch einen arischen Nachfolger besteht und nicht die bereits vorhandene außergewöhnliche Überbesetzung das Eingehen des jüdischen Geschäftes als erwünscht erscheinen läßt. Es mußte somit eine genaue Nachprüfung der Verhältnisse in den Orten und ein gewissenhaftes Abwägen der allgemein-wirtschaftlichen Interessen, insbesondere auch im Hinblick auf die Versorgung der Bevölkerung, in jedem Fall durchgeführt werden. Hierbei konnten oft Wünsche aus den Kreisen des Einzelhandels, die auf eine Verminderung der Zahl der Wettbewerber gerichtet waren, nicht berücksichtigt werden. Nach dieser Anordnung vom 26. April 1938 in Verbindung mit dem Einzelhandelsschutzgesetz wurden im Bezirk bis November 1938 insgesamt 13 Genehmigungen zur Übergabe jüdischer Einzelhandelsgeschäfte in arische Hände erteilt. Abgelehnt wurden 15 derartige Anträge, von denen vor Abschluß des Verfahrens 4 von den Antragstellern zurückgezogen

waren. Des weiteren lagen der Kammer zur Erstattung von Gutachten 11 Anträge um Genehmigung zur Veräußerung gewerblicher Grundstücke vor, bei denen es sich in 7 Fällen zugleich um die Übernahme eines jüdischen Gewerbebetriebes selbst handelte.

Die Verordnung zur Ausschaltung von Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben vom 12. November 1938 brachte dann die endgültige Lösung, wonach ab 1. Januar 1939 keine Einzelhandelsverkaufsstelle mehr von Juden betrieben werden darf. An diesem Tage wurden in dem Verzeichnis der jüdischen Gewerbebetriebe im Kammerbezirk noch 196 Unternehmen aller Art geführt, von denen etwa 102 Einzelhandelsgeschäfte waren bzw. in denen nebenbei auch Einzelhandelsfunktionen ausgeübt wurden. Von diesen wieder konnte man höchstens noch 60% als Einzelhandelsverkaufsstelle im Sinne des Wortes ansprechen, die übrigen hatten für das Wirtschaftsleben keine Bedeutung mehr und auch nur noch ein sehr geringes Warenlager. Auf Grund der Durchführungsverordnung vom 23. November 1938 und der Erlasse des Reichswirtschaftsministers vom 18. und 25. November 1938 wurde dann in einer gemeinsamen Besprechung aller beteiligten Dienststellen bei der Industrie- und Handelskammer die Frage geklärt, welche von den noch vorhandenen Verkaufsstellen aus allgemein volkswirtschaftlichem Interesse zur Überführung in arischen Besitz in Frage kommen sollten. Hierbei wurde Einigkeit darüber erzielt, daß nur 15 jüdische Einzelhandelsgeschäfte weitergeführt werden sollten, alle übrigen aber zur Abwicklung zu stellen waren. Wenn nur eine so geringe Zahl zur Arisierung zugelassen wurde, hat dies seinen Grund darin, daß in dem Kammerbezirk eine über dem Durchschnitt liegende und volkswirtschaftlich ungesunde Überbesetzung des Einzelhandels vorhanden ist und die meisten jüdischen Geschäfte keine Bedeutung für die Versor-

gung der Verbraucher mehr hatten. Zweifelsfälle wurden von den Verwaltungsbehörden selbst unter Hinzuziehung der Vertreter der Industrie- und Handelskammer geklärt. Die Abwicklung der jüdischen Verkaufsstellen erfolgte zum größten Teil durch bestellte Abwickler, so daß durch diese Maßnahme einmal eine korrekte Handhabung gewährleistet war und zum anderen auch eine schnelle Durchführung der Abwicklung erfolgen konnte. Hierfür setzte sich die Kammer ganz besonders ein, und es konnte am Jahresschluß festgestellt werden, daß die Entjudung des Einzelhandels bis auf wenige schwebende Fälle erledigt war.

Von jüdischen Industriebetrieben sind im vergangenen Jahr nur 1 Zigarrenfabrik, 1 Schokoladen- und 1 Pflugscharfabrik in arische Hand überführt worden, während die anderen, die zum Teil früher schon stillgelegt waren, nicht fortgesetzt, sondern die Gebäude für andere Zwecke nutzbar gemacht wurden. Die jüdischen Großhandlungen sind sämtlich eingegangen, abgesehen von einer Lebensmittelgroßhandlung, die schon vor einigen Jahren zum größten Teil entjudet war.

Wohl bei keiner Maßnahme wurde die Industrie- und Handelskammer in so starkem Maße zur Hilfeleistung, Auskunfterteilung und Beratung in Anspruch genommen wie bei der Entjudung. Ebenso wie die Kammer im Falle der Übernahme jüdischer Geschäfte sich besonders um die einwandfreie Nachprüfung der persönlichen Eignung der Bewerber bemühte, setzte sie sich auch in jedem Falle dafür ein, daß die früheren Geschäftsmethoden wechselten, die Bezugnahme auf die frühere Firma, jüdische Tradition usw. unterblieben. Hierbei wurde der Grundsatz herausgestellt, daß nach der Übernahme der Verkaufsstelle mit dem Wechsel des Inhabers das jüdische Geschäft als erledigt anzusehen sei.

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld



Die Synagoge in Schneidemühl.

Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10,- DM inkl. Porto;

Franz Lüttke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 28,- DM inkl. Porto;

Hans-Georg Schmeling (Hgb): „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“, 504 Seiten, über 400 Abbildungen, Preis: 39,- DM plus Porto und Verpackung.

Bestellungen sind zu richten an:

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover

– Anzeige –

Appell zum Eintritt in den Verein „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V.“

Der Heimathaus-Verein hat im Heimatbrief November 1997, Seite 19, unter Bekanntgabe seiner neuen Satzung mitgeteilt, daß jedermann mit einem formlosen Antrag die Mitgliedschaft erlangen kann. Wir nehmen dieses zum Anlaß, hiermit alle (weiblichen und männlichen) Heimatfreunde aufzurufen, unverzüglich einen Aufnahmeantrag zu stellen. Für unsere Heimatarbeit ist der rechtsfähige Verein schon wegen der steuerlichen Vorteile durch seine Gemeinnützigkeit unverzichtbar. Er gibt seit Jahren den Heimatbrief heraus, hat auch das (zweite) Heimatbuch erstellt und betreut die beiden Heimathäuser in Bad Rothenfelde und Bad Essen. Er verwaltet auch im Zusammenwirken mit der „Stiftung Deutsch Krone“ unser Vermögen und verteilt die Überschüsse. Über seine bisher begrenzte Mitgliederzahl von 23 Personen hinaus muß er fortan auf breite Basis und Mitarbeit aller Deutsch Kroner Heimatfreunde gestellt werden, um der in Politik und Medien zunehmend abfälligen Einstellung zu den Heimatvertriebenen nachdrücklich und geschlossen entgegenzutreten zu können.

In jedem Falle wird eine große Mitgliederzahl benötigt, um die notwendige Mehrheit aufzubringen. Bitte werden Sie deshalb Mitglied!

Dazu genügen Postkarte oder Brief mit folgender Adresse:

An den Vorstand des
„Deutsch Kroner Heimathaus
in Bad Essen e.V.“
Ludwigsweg 10
49152 Bad Essen

mit etwa folgendem Text:

„Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein“ (Unterschrift).

Nötig ist auch Angabe der eigenen Anschrift, des Geburtsdatums, ob Ehegatte oder Kind eines Mitgliedes, ob Heimatbriefbezieher, des Heimatortes.

Nach Absendung Ihres Antrages verständigen Sie uns bitte unter der Angabe Ihrer Adresse telefonisch (ohne Gebühren für Sie!) unter Telefon (0130) 764510 täglich zwischen 18 und 22 Uhr. **Bitte nicht vergessen!**

Auf diesen Appell sprechen Sie bitte auch andere Deutsch Kroner Bekannte an. Wir hoffen auf sehr viele Aufnahmeanträge.

Paul Heinze
61231 Bad Nauheim
(Aufnahme beantragt)

J. Schulz-Weber
21365 Adendorf
(Mitglied)

Geldspenden für den Heimatkreis Deutsch Krone

In der Zeit vom 1.1.1997 bis zum 10.9.1997 sind auf dem Konto des „Deutsch Kroner Heimathaus e.V.“ Spenden für soziale und kulturelle Zwecke von nachstehenden Heimatfreunden eingegangen: Gerhard Winkler, Hildesheim; Heinz Machus; Ruth Seehafer, Düsseldorf; Dr. Siegfried Sichter, Molfsee (mehrmals); Heinz Obermeyer, Hagen a. T. W. (mehrmals); Reinhard Schwabe, Berlin; Angela Schiller, Ehrenburg; Kurt und Charlotte Nickel; Waltraut Schanter, Lüneburg; Hedwig Melchert, Gehrden; Irmgard Triebs, Köln; Margot Schroeder, Lich; Anneliese Beltz-Gerlitz, Hannover; Hubert Bigalke, St. Augustin (mehrmals); Johannes Wessel, Eslohe; Heinz Bensch, Dipl.-Ing., Rotenburg (mehrmals); Anneliese Jacoby; Gerhard Kube, Bad Orb (mehrmals); Hugo Matthias, Lippstadt; Kurt und Elfriede Butzke; Leokardia Prodoehl; Emmi Krause, Balingen; Irmgard Harnau; Hans Moltrecht; Brunhilde Klatt; Henny Gramse; Frieda Koplin; Gottfried Fischer; Johannes Goeck; Kaethe Kirschnik; Sudmeier, Porta Westfalica; Paul Schattschneider, Hamburg; Banditt;

R. und S. Gerth; J. und I. Manthey; Johannes Sonnenburg; Josef Bartonneck; A. und H. Kindermann; Harry Jennrich; Max Neumann; Arno Neumann; Edith Franz, Fahrenholz; Renate Stettner; Elfriede Knoepke; R. und S. Stein; Roman Oelke; Elli Germann; D. und E. Hoeft; Gisela Michel, Oberursel; Erhard Matthias, Gnerkow; Harry Jennrich; E. G. Raiba, Grimmen; Paul Fick; Lucia Radke, Frankfurt (mehrmals); Karl-Heinz Kienitz, Hutzfeld; Luise Stroeder, Würzburg; Margarete Klinger; Erich Schubert; Walter Felgentreu; Werner Seide; Elsbeth Mende; Christa Schultz; Gisela Lehner; Dr. Joachim Drong; Auguste Schulz; Erika Lück, Münster; Gertrud Sulzberger; Horst Wedell-Lethaus; Alfred Harz; Dr. Ulrich Kriszeleit; Roswitha Matthias; W. und E. Peetsch.

Die Spendengelder werden satzungsgemäß für kulturelle und soziale Zwecke ausgegeben. Allen Spenderinnen und Spendern wird hiermit herzlich gedankt.

Max Brose
Vorstandsmitglied
und Schatzmeister

Deutsch Kroner Heimatkreistreffen

vom 21. bis 24. Mai 1998 in Bad Essen

Es sind u. a. vorgesehen:

Donnerstag, 21. Mai 1998

Eröffnung des Treffens mit Vortrag und musikalischer Umrahmung.

Freitag, 22. Mai 1998

Rundgang durch Bad Essen und/oder kleine Bus-Rundfahrt in die Gemeinde Bad Essen mit Besichtigung von Schlössern, historischen Denkmälern, wertvollen Kirchen etc.

Kegel- und Skatrunde, Schießen um den „Deutsch Kroner Pokal“, Video-Vorführungen.

Samstag, 23. Mai 1998

Singenachmittag mit einer Volkstanzgruppe, Video-Vorführungen. Abends gemütliches Beisammensein mit Tanz und Überraschungs-Einlage.

Sonntag, 24. Mai 1998

Gottesdienste in den Bad Essener Kirchen, in der evangelischen Kirche mit Feier der diamantenen Konfirmation (s. bes. Hinweis).

Gemeinsames Mittagessen. Ende des Treffens.

Das genaue Programm wird in den nächsten Heimatbriefen bekanntgegeben.

Wer einen Videofilm vorführen möchte, möge sich bis zum 15. April 1998 bei Herrn Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 45659 Recklinghausen, anmelden.

Aus Stadt und Kreis

Liebe Deutsch Kroner!

Anläßlich des Heimatkreistreffens vom 21. bis 24. Mai 1998 in Bad Essen – für die Jastrower in Bad Rothenfelde – wird am 24. Mai 1998 in der Nikolaikirche, Bad Essen, ein **Gottesdienst mit diamantener Konfirmation** stattfinden.

Heimatfreunde, die an der diamantenen Konfirmation teilnehmen möchten, sollten sich bis 15. Januar 1998 anmelden. Es werden die Einsegnungsjahrgänge 1937 und 1938 angesprochen. Wer Mitkonfirmanden benennen kann, gebe bitte Namen und Anschrift auf, damit möglichst alle verständigt werden können.

Alle, die sich anmelden, sollten auch an eine Übernachtungsmöglichkeit denken und Quartier in Bad Essen oder in Bad Rothenfelde bestellen.

Weitere Informationen werden zeitig im Heimatbrief erscheinen, oder es erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung.

Anmeldungen aus dem gesamten Kreis **Deutsch Krone** richten Sie bitte an:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 1649

Rosenfelder Geschichten**Der Treueschwur auf die Fahne**

Mit einigen Schulfreunden um 1912/13 selber erlebt.

Das Sommerfest, Königschießen des Kriegervereins im Ziegeleiwäldchen, wurde alljährlich gefeiert. Einen dieser Kameraden will ich kurz vorstellen. Bloß seinen Namen weiß ich nicht mehr. Ob er „Kulibert“ oder so ähnlich genannt wurde – ich bleibe bei diesem Namen. Er war als Wehrpflichtiger, damals bei der Infanterie zwei Jahre Dienstzeit, nach Hohensalza einberufen worden. Er wurde ein strammer Soldat: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Das Soldatenleben gefiel ihm, und er muß wohl auch die Eignung zum Gruppenführer (Unteroffizier) besessen haben. Der Spieß mochte ihn vermutlich und befürwortete eine Verlängerung der Dienstzeit. Jedenfalls – dieser Kulibert „kapitulierte“, d. h. er verpflichtete sich nach Ablauf seiner zwei Jahre, weiter zu dienen. Je nach Eignung waren damals vier, sechs oder zwölf Jahre möglich.

Unser Kulibert hatte sechs Dienstjahre abgerissen und nun mit einer Beförderung zum Feldwebel stark gerechnet. Doch daraus wurde nichts. Aus Ärger und Wut hat er sich einige Körnchen mehr genehmigt als üblich, und in diesem Zustand ist er beim Spieß oder beim Kompaniechef vorstellig geworden. Damit war der Tatbestand der Meuterei erfüllt, und seine Dienstzeit war beendet.

Seine Extra-Uniform war blau mit roten Kragenspiegeln und rotem Ärmelaufschlag, blanken Knöpfen mit Adler und dazu die vorgeschriebene Schirmmütze. So gekleidet zum Kriegerverein zu kommen, empfand er als seine Pflicht. Bis ins hohe Alter war er ein schmucker Soldat. Er wohnte in dieser Zeit in dem Haus zwischen der katholischen Kirche und Schuhmacher Gottlieb („Liepe“) Raatz. Seine Frau war bettlägerig und mußte gepflegt werden.

Zur Einstimmung auf den bevorstehenden Festtag hatte er sich am Vormittag schon ½ Pfund (Rosenfelder Bezeichnung für ¼ Liter) Korn bei Hirsch geholt. Kurz vor dem Antreten des Kriegervereins vor der Gastwirtschaft Hermann Witt hat sich unser Kulibert dann in seine Extra-Uniform geschmissen. Einige Nachbarsfrauen versuchten, ihm die Teilnahme mit dem Hinweis auf seine kranke Frau auszureden. Aber da konnten wir Jungen mal einen alten preußischen Unteroffizier in seinem Befehlston hören: „Wenn Frau und Kind im Sterben liegen – der Fahne wird gefolgt!“ Als Nachsatz und zur Begründung für seine Teilnahme kam noch folgendes: „Ruft einst das Vaterland uns wieder als Reservist, als Landwehrmann, so legen wir die Arbeit nieder und folgen treu der Fahne dann.“ Mit einer strammen Ehrenbezeichnung verabschiedete er sich. Kehrtwendung – und ab ging's zum Antreplatz.

Erich Pockrandt
Dürerstraße 7
45147 Essen

**Dank des Heimatkreises
Schneidemühl**

Für die im ersten Quartal 1997 eingegangenen Spenden möchte der Heimatkreis Schneidemühl sich bei folgenden Spendern bedanken.

Ingetraut Krause, Christa Kellermann, E. Pierdzioch, 50858 Köln, Hermann Griese, 73734 Esslingen, H. Wolf, 32756 Dettmold, Anette Beck, Frankfurt, Ellen Radcke, Herbert und Ursula Hytry, Luise Falke, Dirk-Jens Hartmann, Herbert Raatz, 74072 Heilbronn, Irmgard Hinz, Joachim O. G. Möbus, 51373 Leverkusen, Anneliese Unterber, Hildegard Draeger, Johannes Grenz, Dieter und Ilse Kowitz, Gotthard Trinks, 09126 Chemnitz, Dorothea Grass, Dr. Ulrich Kuehn, Horst Rollert, 41239 Mönchengladbach, Elisabeth Breitsprecher, Gerda Abraham, Wilford Kindt, 21629 Neu Wulmstorf, Gerhard und Eleonore Schöning, Margot Wiest, Marta Kunze, 45138 Essen, Jürgen Affeldt, 30519 Hannover, Brigitte Meyer, geb. Wienick, Bremen, Paul Stegmann, Edeltraud Fleischmann, Kirsten HH, Werner Deitel, Walter und Lore Ochlich, 83395 Freilassing, Annemarie Altmann, 55126 Mainz, Barnhold Meyer, Bruno Robakowski, Lutz Joh. Schorrrhardt, 72622 Nürtingen, Ilsegertraud Stanhke, Ingeborg Wolfsteller, Hanni Krüger, Annemarie Rosenau, Giesela Flachs, Heinz und Irma Block, Ursula Kunze, Jutta Sahr, 61348 Bad Homburg, Lieselotte Rink, 24999 Wees, J. Croll, Joachim und Käthe Kaiser, Kurt und Edeltraud Weckwerth, Grönenbach, Trowe, Stegemann, Ilse Schlichting-Schröder, 38120 Braunschweig, Otto und Hildegard Schorma, Kurt Zinter, Willi Rundmann, Elisabeth Pieper, Irma Valentin Bargfeld Stegen, Gertrud Wisniewski, Dietrich Pontow, 21031 Hamburg, Margarete Joswig, H. Seifert, 56357 Weyer, Werner Langner, 12109 Berlin, Gertrud Kitzmann, Schlüchtern, Hans Rzadtki, 40822 Mettmann, Theodor Werwie, Gertrud Lach, Otto Rohde, Heinz und Ruth Neubauer, Anges Pillmann, Charlotte Bajorat, 13509 Berlin, Irma Ziebell, 23611 Bad Schwartau, Ingo Ziegenhagen, Brigitta Bottke, 22926 Ahrensburg, Anni Richter, Dr. Heinrich, Leo Behr, Paul Gageik, 52511 Geilekirchen, Liselotte Melcher, Hellmut Hentschel, Ilse Bolz, Karl-Heinz Stegmann, Else Wiedemann, Neuruppin, Gertrud Schacht, Johannes Ringwelski, 56076 Koblenz, Gertrud Wagenknecht, 14744 Brandenburg, Georg Hantke, Frieda Linder, Hans und Charlotte Bierbüsse, Iserlohn.

Dieter Busse
Friedrich-Ebert-Straße 88
23909 Ratzeburg

Neue Heimatbriefbezieher**Deutsch Krone und Kreis**

Handke, Elsbeth, geb. Mielke, am 8. 2. 1920, 15326 Schönfließ, Dorfstr. 14 (Rosenfelde). – **Berndt**, Dorchen, geb. Hahn,

am 18. 10. 1930, 17089 Siedenbollentin, Poststr. 10 (Templerstr.). – **Funke**, Margarete, geb. Koplin, am 13. 7. 1924, 30449 Hannover, Hohestr. 1 (Eichfier). – **Herfeld**, Irmgard, geb. Waschke, am 14. 10. 1924, 12059 Berlin, Sonnenallee 154 (Heimstättenweg). – **Loose**, Kurt, geb. am 10. 7. 1920, 35274 Kirchhain, Lerchenstr. 28 (Märkisch Friedland). – **Maier**, Elise, geb. Garske, am 19. 7. 1927, 64372 Ober Ramstadt, Ammerbachstr. 48 (Lüben). – **Thiemann**, Martha, geb. Drews, am 12. 11. 1929, 21720 Steinkirchen, Gartenstr. 31 (Lüben).

Schneidemühl

Ehardt, Ilona, 99097 Erfurt, Am Waldspielplatz 1 (Lemnitz/Netzekreis). – **Noeske**, Siegfried, 31311 Uetze/Dollbergen, Bahnhofstr. 78 a (Göner Weg am Friedhof). – **Matzke**, Alfred, 85386 Eching, Kleiststr. 7 (Königsblicker Str. 9). – **Weinholt**, Joachim, Jahrgang 1918, 22083 Hamburg, Framheinstr. 4 (Bromberg 35/Königstr.). – **Scheffler**, Hildegard, geb. Schadow, am 26. 4. 1916, 15806 Saalow, Horstw. 1/WG. Sonnenschein (Königsblicker Str. 170).

Reiseankündigung**Fahrten nach Jastrow 1998**

Acht Tage Busreise vom 1. bis 8. August 1998 mit Übernachtung und Halbpension im Hotel „Orzel“ (früher Hotel „Knaack“) in Jastrow. Tagesausflug, Rundfahrten. Für diese Reise nur noch Restplätze auf Anfrage.

Sechs Tage Busreise vom 12. bis 17. August 1998, ebenfalls Übernachtung und Halbpension im Hotel „Orzel“ in Jastrow. Rundfahrten.

Es können auch Heimatfreunde aus den Nachbargemeinden daran teilnehmen.

Die Reisen gehen ab Lübeck. Zustieg in Berlin, Parkplatz am Bahnhof Zoo, ist möglich. Weitere Zustiegstellen nach Absprache.

Anmeldung und Information bei:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 1649

Sonderreise**in den Kreis Deutsch Krone**

Rederitz – Zippnow – Briesenitz – Stabitz – Freudenfier – Sagemühl – Lebehnke – Deutsch Krone – Jastrow – Rose – Rosenfelde – Arnsfelde

vom 18. bis 24. Juli 1998

7 Tage/6 Übernachtungen mit Halbpension im DZ mit DU/WC im Hotel „Ródło“ in Schneidemühl.

Reisepreis: 710,- DM (EZ + 100,- DM)

Genaue Informationen erhalten Sie bei

Edwin Mahlke
Maybachhof 11
45659 Recklinghausen
Telefon (023 61) 14531

Aus unserem Terminkalender

- **BAD ESSEN** – Heimatkreistreffen Deutsch Krone vom 21. bis 24. Mai 1998 (s. bes. Hinweis auf S. 21).
- **BAD ESSEN** – Schlopper Treff am 21. Mai 1998 im Rahmen des Treffens des Heimatkreises Deutsch Krone im Kurhotel „Höger“.
- **BAD ROTHENFELDE** – Jastrower Treffen vom 21. bis 24. Mai 1998 (s. bes. Hinweis).
- **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Samstag, 28. Februar 1998, 10 Uhr. Jahrestaggedenken, St.-Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74/76.
- **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 7. März 1998, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U1, U2, U22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119, A 129.
- **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu einem „Bunten Nachmittag“ am 9. Februar 1998 um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage.
- **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im „Landhaus Walter“, Hindenburgstraße 2 (Stadtpark), 22303 Hamburg-Winterhude (U3 bis Station Borgweg oder Buslinie 179 oder 108, jeweils fünf Minuten Fußweg). – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 551 5060.
- **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am 23. Januar 1998 (dritter Mittwoch) um 15 Uhr im Restaurant „Ihmeblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98. – Nächstes Treffen am 18. Februar 1998 um 15 Uhr.
- **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich

Reisen in die Heimat 1998

Mit unserem bekannten Reiseunternehmen habe ich für 1998 wieder zwei Omnibusreisen vereinbart. Unterkunft mit Halbpension wie immer im **Tützer Schloß**. Wir fahren mit einem modernen Fernreisebus

vom **26. Mai bis zum 2. Juni 1998**
vom **4. Juni bis zum 11. Juni 1998**

Zusteigen können Interessenten in Oberursel, Köln, Bochum, Hannover, Autobahn-Rastplatz Helmstedt, Autobahn-Rastplatz Buckautal und S-Bahnhof Königs-Wusterhausen. Der Bus steht uns für

willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Bähre“ in Ehlershausen am Bahnhof. – Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 89.

● **LÜBECK** – Die Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 21. Januar 1998, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 1 66 13 20.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 13. Januar 1998, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt: „Winter in Pommern“. Am Samstag, dem 24. Januar 1998, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168, Oberursel: „Eine Reise nach China“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon und Fax (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am 2. Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (0381) 680558.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitte Andresen, Osloer Straße 33, 18107 Rostock, Telefon (0381) 799 06 08.

Ausflüge durch die Pommersche Schweiz, zur Marienburg und nach Danzig sowie Fahrten in die Heimatorte Richtung **Schloppe, Deutsch Krone, Märkisch Friedland und Schneidemühl** zur Verfügung.

Ausführliche Informationen und Anmeldungen erhalten Sie bei:

Heinz Witt
Oberstedter Straße 4
61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 2 56 19

Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde

„Prost Neujahr“ – so grüße ich im neuen Jahr alle Jastrower und wünsche Gesundheit und Wohlergehen.

Wie bereits angekündigt, findet das Jastrower Treffen vom 21. bis 24. Mai 1998 statt.

Wo? Im „Hotel Deutsch Krone“, Am Sonnenhang 15, 49214 Bad Rothenfelde, Telefon (0 54 24) 611.

Um ein abwechslungsreiches Programm werde ich mich bemühen.

Am Sonntag, 24. Mai, findet in der Nikolaikirche zu Bad Essen die diamantene Konfirmation für die Einsegnungsjahrgänge 1937 und 1938 statt. Wer daran teilnehmen möchte, sollte sich bis zum 15. Januar 1998 anmelden.

Für die Tombola, die auf Wunsch wieder sein soll, erbitte ich kleine Päckchen oder eine Spende.

Denken Sie daran, falls Sie im „Hotel Deutsch Krone“ übernachten möchten, rechtzeitig Zimmer zu bestellen mit dem Zusatz: Jastrower Treffen.

Meine Bitte: Sagen Sie es weiter an Freunde und Bekannte aus Jastrow, wann und wo das Jastrower Treffen 1998 stattfindet.

Allen eine schöne Zeit bis zum Wiedersehen!

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:** Maria Quintus, Hedgenstraße 168, 46289 Dorsten, Telefon (023 62) 2 64 07.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11.

Zustellungen durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995) 51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich 12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.



Alles hat seine Zeit –
es gibt eine
Zeit der Stille
Zeit des Schmerzes
Zeit der Trauer
und eine
Zeit der dankbaren
Erinnerung

Gertrud Hannemann

geb. Wiese

* 1. Januar 1906 † 26. November 1997

In Liebe

Bruno Hannemann

Aumühle, Bleicherstraße 11

Die Trauerfeier fand am 2. Dezember statt.

Alfons Böthin

* 21. Dezember 1907

† 2. Dezember 1997

Tütz/Kreis Deutsch Krone

Überlingen/Bodensee

Ein langes, ereignisreiches und erfülltes Leben ging zu Ende.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unser Vater in den ewigen Frieden heimgegangen.

In Überlingen am Bodensee, den er liebte, hat er seine letzte irdische Ruhestätte gefunden.

In Liebe und Dankbarkeit

Barbara Böthin Ursula Weisser geb. Böthin
und Familie

Steinrennen 51 Am Mühlberg 18
88634 Herdwangen 61279 Grävenwiesbach

31137 Hildesheim, Sandstraße 15

Alfons Senftleben

* 13. 11. 1915

† 8. 12. 1997

in Arnsfelde Kreis Deutsch Krone

in Hildesheim

In Liebe und Dankbarkeit trauern um ihn

Charlotte Senftleben geb. Hoffmeister
Thomas und Johanne Senftleben
mit Ulrike und Katrin

Die Beerdigung fand am 12. Dezember 1997 auf dem Friedhof Vogelerstraße in Hildesheim statt.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover

PVSt DPAG
H 02135
Entgelt bezahlt

791061291061294 01/98 34

An
Ost-Akademie
Bibliothek
Herderstr. 1-11

21335 Lüneburg

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 7. 6. 1997 im 98. Lebensjahr Dr. Erich-Wilhelm **Kandt** (Mühlenstr. 12), 10707 Berlin, Zähringerstr. 40. – Am 19. 6. 1997 im 70. Lebensjahr Konrad **Küsell** (Gönner Weg 65), 26160 Bad Zwischenahn, Urnenweg. – Am 18. 11. 1997 im 84. Lebensjahr Herbert **Mix** (Krojanker Str., Darjes-Kaserne), 29223 Celle, Beckstr. 4. – Im März 1997 im 78. Lebensjahr Kurt **Naß** (Lange Str. 32), 30853 Langenhagen, Schnittenhorn 1 A.

Laut Postvermerk gestorben:

Bernhard **Gageik** (Schönlanker Str. 7), 48117 Oberhausen, Vestische Str. 123. – Frieda **Glomp**, geb. Kühn (Bromberger Str.), 14467 Potsdam, Ludwig-Richter-Str. (Altenheim). – Ella **Luhm**, geb. Grapentin (Kolmarer Str. 46), 34431 Marsberg, Brombergweg 27. – Agnes **Pydalla**, geb. Lutschinski (Koschütz, Mühlenweg), 44309 Dortmund, Sendstr. 36. – Erna **Ramthun** (Brauwerstr. 24), 35039 Marburg, Am Richtsberg 2. – Herta **Rohwoldt**, geb. Liermann (Bromberger Str. 74), 52222 Stolberg, Steinweg 76. – Emmi **Weber**, verw. Janusch (Neue Bahnhofstr. 4), 14199 Berlin, Hundekehlestr. 9.

(Deutsch Krone)

Am 30. 10. 1996 Elli **Venz-Griese** (Arnsfelde), Berlin, Im Rehfelde. – Am 16. 10. 1997 Erika **Witte-Pommerening** (Brotzen), geb. am 22. 8. 1923, 44581 Castrop-Rauxel, Lange Str. 124. – Am 12. 11. Margarete **Hollatz**, geb. Krenz (Schloßseestr.), geb. am 29. 11. 1907, 40231 Düsseldorf, K.-Geusen-Str. 168. – Am 10. 10. 1997 Dr. Hans-Georg **Krey** (Schulte-Heuthaus-Str.), 12619 Berlin, Auerbacher Ring 35. – Am 1. 10. 1997 Walter **Zentgraf** (Jastrow), geb. am 30. 4. 1906, 22089 Hamburg, Wandsbeker Chaussee 101. – Am 7. 11. 1997 Fritz **Miehlke** (Jastrow, Töpferstr.), geb. am 4. 12. 1923, 32457 Porta Westfalica, Herrmannstr. 11. – Am 28. 6. 1997 Fritz **Dickow** (Klausdorf), geb. am 3. 10. 1905, 31020 Salzhemmendorf, Domäne Eggersen. – Am 28. 5. 1997 Johannes **Flörke** (Lebehnke), geb. am 30. 10. 1917, 15827 Blankenfelde, Hölderlinstr. 9. – Am 14. 6. 1997 Ignatius **Thiede** (Lebehnke), 48369 Saerbeck/Münster. – Am 27. 10. 1997 Valeska **Joerdell-Buske** (Lubsdorf), geb. am 12. 4. 1911, 42697 Solingen, Wahnekamp 5. – Am 19. 10. 1997 Elisabeth **Völmann-Pehl** (Märkisch Friedland), geb. am 2. 11. 1914, 24217 Schönberg, Theodor-Storm-Str. 14. – Am 15. 6. 1997 Margret **von Matthiesen-Timmermann** (Rederitz), geb. am 23. 10. 1911, 14163 Berlin, Argentinische Allee 31. – Am 25. 7. 1997 Martha **Dobberstein** (Riege), 22941 Bargtheide, Trabersteig 9. – Am 7. 11. 1997 Hans-Joachim **Hinz** (Rose), geb. am 19. 2. 1922, 18273 Güstrow, Str. d. DSF 3. – Am 13. 6. 1995 Franz **Krüger** (Rose), geb. am 23. 9. 1907, 42489 Wülfrath, Brinkmannstr. 7. – Am 3. 9. 1997 Walter **Franz** (Rose), Philipphof. – Am 27. 10. Willibald **Neumann** (Schloppe), geb. am 24. 11. 1908, 38448 Wolfsburg, Am Grünen Jäger 25. – Am 30. 7. 1997 Anni **Wiese-Modrow** (Seegenfelde), Rankendorf. – Am 7. 12. 1997 Maria **Sicking** (Deutsch Krone, Templerstr. 3), geb. am 23. 1. 1926, PL 78-600 Walcz/Deutsch Krone.